

100 Jahre ...



RSV Unterbränd
1921-2021

Renz Radsport gratuliert zum 100 jährigen Jubiläum

Renz Radsport – wir bringen Sie auf's Rad



Bei Renz Radsport in Bräunlingen und Titisee-Neustadt dreht das gesamte Team mit Leidenschaft für Sie am Rad!

Auf Sie wartet hier ein riesiges Sortiment namhafter Bike-Marken. Vom E-Bike übers komfortable Trekkingrad bis hin zum vollausgestatteten Mountainbike für Spaß auf jedem Schwarzwaldtrail – ein Besuch bei Renz Radsport lohnt sich!

- Top E-Bikes
- MTB'S
- Woom Bikes
- Kinderanhänger
- Heckträger (auch für E-Bikes)
- Bikezubehör und vieles mehr



Renz Radsport Werkstatt

Sie erwartet kompetente Beratung, Top Qualität und faire Preise. Wir reparieren alle Fahrräder, gleich welcher Marke oder wo sie gekauft wurden (ausgenommen Discounterräder). Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Servicetermin direkt in unserer Filiale oder telefonisch unter folgenden Rufnummern: Bräunlingen: Tel. 0771/17519035, mail@renz-radsport.de

JobRad – der clevere Weg zum Arbeitsplatz!

Bezahlen Sie Ihr Wunschbike ganz bequem über Ihre monatliche Gehaltsabrechnung – als Jobrad-Partner informieren wir Sie gerne über die Details!



renz radsport

TITISEE-NEUSTADT
UND BRÄUNLINGEN

www.renz-radsport.de

Zähringerstr. 12 · 78199 Bräunlingen
Tel. 07651 9 72 62 82 · Tel. Werkstatt 0771. 17519035 · mail@renz-radsport.de

Festschrift 2021

zum

100 jährigen Jubiläum

Radsportverein Unterbränd e.V.



Inhaltsverzeichnis

Grußworte	4
Gründung	7
Vorsitzende 1921 bis heute	9
Die aktuelle Vorstandschaft	10
Die Vereinsgeschichte	13
Radrennfahrer Helmut Wider	39
Korso	43
Jugendarbeit	46
Die Biker	56
Der Heidenloch-Bikepark	62



GRÜSSWORTE BÜRGERMEISTER

MICHA BÄCHLE

Liebe Mitglieder des Radsportvereins,

im Namen der Stadt Bräunlingen aber auch persönlich gratuliere ich Ihnen zum 100-jährigen Bestehen des Radsportvereins Unterbränd. Corona-bedingt konnten wir dieses Jubiläum leider nicht gemeinsam begehen, umso schöner ist es, dass es nun den Rahmen der schriftlichen Glückwünsche gibt.

Der Radsportverein zählt zu den Aktivposten in Unterbränd und auch in der Gesamtstadt. Viele Bürgerinnen und Bürger aus Unterbränd sind bei Ihnen aktiv. Der gemeinsame Fahrspaß mit dem Fahrrad und Mountainbike aber auch das gemeinsame Engagement

verbinden. Mit viel Herzblut und Einsatz haben Sie den Heidenloch-Bikepark ins Leben gerufen und betreuen diesen Jahr für Jahr. Ergänzt wird dieser durch den Bambini- und Trainings-Parcours. Damit bringen Sie schon Kinder und Jugendliche an das Biken heran. Auch viele Biker aus Nah und Fern nutzen diesen gerne. Für dieses große Engagement sage ich Ihnen recht herzlich Dankeschön.

Mein Dank gilt aber auch allen Mitgliedern für die Bereitschaft sich aktiv in das Gemeindeleben einzubringen und für die tolle Jugendarbeit, die bei Ihnen im Verein geleistet wird. Gerade das Projekt Bikepark zeigt, dass Ihr Verein mit nun 100-jähriger Geschichte, sich immer wieder neuen Herausforderungen gestellt hat und mit der Zeit gegangen ist. Der große Rückhalt in der Unterbränder Bevölkerung unterstreicht dies. Vielen Dank auch an die Vorstandschaft, es braucht immer Menschen die vorangehen und andere motivieren.

Für die weitere Zukunft wünsche ich dem Radsportverein Unterbränd alles Gute.

Ihr Micha Bächle



GRUSSWORTE ORTSVORSTEHER

WINFRIED KLÖTZER

Liebe Mitglieder*innen des Unterbränder Radsportvereins,

die Ortsverwaltung Unterbränd gratuliert euch ganz herzlich zum 100-jährigen Bestehen des Vereins. Den Glückwünschen möchte ich mich als Ortsvorsteher persönlich anschließen. 100 Jahre Vereinsarbeit in einem kleinen Ort wie Unterbränd steht nicht nur für eine lange Tradition, sondern auch für eine gute Vereinsarbeit im Wandel der Zeit. Einige Generationen hat der Verein Spaß und Aktivitäten geboten; das zeichnet die Mitglieder aus, vom Korsofahren bis zur heutigen Spezialisierung der einzelnen Mitgliedergruppen werden immer die Interessen der Teilnehmer getroffen. Die

gute Jugendarbeit bildet die Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Vereins. Kurz vor dem Jubiläum gipfelte die erfolgreiche Arbeit im Entstehen des Heidenloch-Bikeparks. Dieser wird sehr gut von der Bevölkerung aus der näheren als auch der weiteren Umgebung angenommen. Die Pflege und Instandhaltung obliegt dem Verein, der sich hier tatkräftig mit vielen Stunden einsetzt. Für die Unterbränder bedeutet dieser Traditionsverein ein intaktes Vereinsleben, in dem sich viele Mitglieder zuhause fühlen. Der große Verein unterstützt und bringt sich außerdem bei zahlreichen Veranstaltungen ins Dorfleben ein. Zu nennen sind hier beispielsweise das Annafest, der Adventsnachmittag und der Laienman.

Der Dank der Ortsverwaltung gilt allen Mitglieder*innen und der Vorstandschaft, die auf diese Weise einen wertvollen Beitrag zu unserem intakten Dorfleben beitragen.

Für die weitere Zukunft wünschen wir allen Mitgliedern*innen des Unterbränder Radsportvereins alles Gute und weiterhin eine glückliche Hand bei der Gestaltung des Vereinslebens.

Euer Winfried Klötzer



GRUSSWORTE 1. VORSITZENDER

RAINER WIDER

Liebe Mitglieder und Freunde des Radsportvereins Unterbränd.

Mit großer Freude können wir dieses Jahr auf unser 100-jähriges Vereinsjubiläum zurückblicken und uns über einen nach wie vor vielfältig aktiven Verein erfreuen.

Der Rückhalt und die Zustimmung, welche wir seit vielen Jahren in Unterbränd, Bräunlingen sowie auch überregional erfahren dürfen, motiviert uns zu weiteren Projekten in der Zukunft.

Sich dem Wandel der Zeit anzupassen, war nicht immer einfach und verlangte

uns allen auch eine Veränderungsbereitschaft ab. Umso erfreulicher ist es, dass wir heute wöchentlich mit mehreren Radsportgruppen unterwegs sind, viele Veranstaltungen im Ort unterstützen und mit dem Heidenloch-Bikepark ein Highlight für Biker in der Region schaffen konnten.

Mit aktuell 17 Einsätzen und über 600 Arbeitsstunden haben 33 Helfer sowie viele regionale Unternehmen und die Stadt Bräunlingen die Verbundenheit zum Verein und zum Radsport bewiesen.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Mit dieser Chronik können wir auf eine lange Tradition und viele gemeinsame gesellige Stunden zurückblicken. Dies wird auch in Zukunft unser gemeinsames Ziel sein. Der Spaß am Radsport, Natur gemeinsam erleben und die geselligen Unternehmungen sollen weiterhin das Bild des Radsportvereins prägen und auch unsere Kinder und Jugendlichen begeistern – eine Herausforderung.

Euer Rainer Wider

Gründungsvorstand des RV 1921

1. Vorstand

Meinrad Hepting († 1956)

2. Vorstand u. Schriftführer

Max Metzger (†)

Kassierer

Leopold Nobs († 1971)

1. Fahrwart

Josef Müller II († 1964)

2. Fahrwart

Josef Hepting (†)

Beisitzer

Josef Müller I († 1932)

Vereinsdiener

Arnold Henkel († 1964)

Weitere Gründungsmitglieder

Otto Mantel († 1957)

Leopold Müller († 1991)

Johann Balderer († 1961)

Richard Pfaff († 1960)

Johann Bombeiter († 1954)

Albert Wider († 1965)

Engelbert Henkel († 1955)

Josef Beha (†)

Johann Müller († 1960)

Konrad Wider († 1967)

Karl Müller (†)

ORIGINAL-GRÜNDUNGSPROTOKOLL 1921

zur Festlegung
 der Grundsatzentscheidungen
 zwischen sämtlichen Mitgliedern. Der Herrmann Geyling
 begrüßt die Versammlung, dankt für ihre Teilnahme und
 gibt sofort zur ersten Tagesordnung über.
 Punkt 1. Die neuverpflichteten Mitglieder werden einstimmig
 aufgenommen.
 Punkt 2. Die Statuten des gemeinsamen Vorstands werden
 angenommen.
 1. Vorstand Herrmann Geyling.
 2. Vorstand - Schriftführer Hans Czetz.
 Schriftführer Ernst Kober.
 1. Kassier Josef Müller II.
 2. Kassier Josef Geyling.
 Beirat Josef Müller I.
 Verwaltungsrat Ernst Kober.
 Die Grundsätze werden der Statuten an.
 Punkt 3. Der Vorstand soll eine Grundsatzkommission
 abgeben werden. Er wird einstimmig
 angenommen.
 Punkt 4. Der Vorstand soll eine Arbeitskommission
 auf seine Angelegenheiten gründen.
 Punkt 5. Die Aufnahme von Mitgliedern wird gut
 gesehen und der Vorstand wird beauftragt.
 Punkt 6. Der Vorstand soll die notwendigen Maßnahmen
 und wird einstimmig angenommen.

Vorsitzende seit der Gründung

1921 - 1923



Meinrad Hepting

1953 - 1978



Otto Wintermantel

2003 - 2014



Uwe Mantel

1923 - 1953



Josef Müller II

1978 - 2003



Egon Mantel

Seit 2014



Rainer Wider

Aktive Vorstandschaft

- 1. Vorstand: Rainer Wider**
- 2. Vorstand: Stephan Demattio**
- Schriftführer: Jennifer Sell**
- Kassierer: Heike Azevedo**
- 1. Jugendleiter: Simon Wider**
- 2. Jugendleiter: Marcel Golec**
- 3. Jugendleiter: Michelle Ketterer**
- 1. Fahrwart: Oliver Wider**
- 2. Fahrwart: Christian Pfaff**
- 1. Beisitzer: Wilfried Hepting**
- 2. Beisitzer: Sven Grote**
- 2. Fähnrich: Cesar Azevedo**

Ehrenvorsitzender:

Egon Mantel

32 Ehrenmitglieder

Mitglieder 2021

121 aktive Mitglieder

davon

20 Kinder und Jugendliche

33 passive Mitglieder

Die aktuelle Vorstandschaft des Radsportvereins Unterbränd e.V.



Hinten: Heike Azevedo, Wilfried Hepting, Rainer Wider, Stephan Demattio,
Marcel Golec

Vorne: Sven Grote, Simon Wider, Jennifer Sell, Christian Pfaff
nicht auf dem Bild: Cesar Azevedo, Michelle Ketterer und Oliver Wider

AMTLICHE GENEHMIGUNG FÜR DAS RADRENNEN AM 16.10.1921

Barl'sches Bezirksamt.

Neustadt, den 15. Oktober 1921.

Radrennen betreffend.

I.)

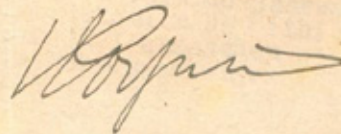
Genäß § 14 der Verordnung vom 7. November 1907, den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen betreffend, wird dem Radfahrerverein Unterbränd die Genehmigung zur Abhaltung eines Radrennens auf der Straße „L a n g e A l l e e “

am 16. Oktober ds. Jrs, vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksamts D'öschingen unter folgenden Bedingungen erteilt :

a) Die Straße muß für den Verkehr offen gehalten werden,

b) Es dürfen nur Vereinsmitglieder teilnehmen.

II.) Nachricht hiervon mit dem Anfügen, daß der Verein am Samstag, den 15. ds. Mts. telefonisch verständigt worden ist.



An den Bürgermeisteramt

Geschichte

Sechs Unterbränder Bürger, Josef Müller II, Josef Hepting, Karl Wüst, Meinrad Hepting, Leopold Hepting und Max Metzger riefen am 17. April 1921 zur Gründung eines Radfahrvereins auf, um in der hiesigen Gemeinde der sportlichen Geselligkeit mehr Eingang zu verschaffen. Das Vorhaben fand in einer Versammlung im Gasthaus „Sterne“ eine große Mehrheit. 22 Personen erklärten sich zum Beitritt bereit und die Unterbränder Theatergesellschaft spendete spontan 140 Mark.

In der Gründungsversammlung am 5. Mai 1921 wurden die Statuten festgelegt und die erste Vorstandschaft gewählt. Erster Vorstand wurde Meinrad Hepting. Die erste sportliche Aktivität war die Ausfahrt zur Fahnenweihe nach Löffingen am 16. Mai. Der neue „Radfahrerverein“ beantragte die Aufnahme in den Südbadischen Radfahrerbund und konnte beim Bezirksfest am 5. Juni in Neudingen die Aufnahmeurkunde in Empfang nehmen. Ihr erstes Stiftungsfest feierten die Unterbränder im Okto-

ber drei Tage lang mit Musik, Tanz und Theateraufführungen.



Theater und Abendunterhaltung

Am 16. Oktober 1921 fand auf der langen Allee ein Radrennen statt, an dem laut Genehmigung nur Vereinsmitglieder teilnehmen durften. Ferner müsse die „Straße“ für den Verkehr offen ge-

Die Geschichte des Radsportvereins Unterbränd e.V.

halten werden, so das Badische Bezirksamt in Neustadt.



Zieleinlauf des Radrennens am 16. Oktober 1921



Festumzug

Trotz der aufkommenden krisenhaften Inflation gelang es dem Radfahrerverein, ein kameradschaftliches Vereinsleben zu pflegen, in das zumeist das ganze Dorf mit einbezogen war.

Im März 1923 übernahm Josef Müller II die Leitung des Radfahrervereins. Müller und der seit Mai 1923 amtierende 2. Vorstand Hauptlehrer Norbert Schäfer waren es dann, die mit anderen das 10. Stiftungsfest mit Bannerweihe vorbereiteten. Die Festlichkeit fand am Sonntag, den 17. Mai 1931 statt. Ehrenpräsident war Josef Müller I. Das „Donau-schinger Tagblatt“ berichtete ausführlich über dieses Fest und die Ereignisse auf dem Festplatz beim „Sternen“, die Bannerweihe durch den Patenverein Dittishausen, den Festgottesdienst, den Preiskorsoumzug mit 13 Vereinen sowie den gut überstandenen abendlichen Gewittersturm, der zum Weiterfeiern im „Sternen“ nötigte.

Am Sonntag, den 26. November 1932 verabschiedeten sich alle Mitglieder des RV im Vereinslokal „Sternen“ von ihrem 2. Vorstand (und ihrem Hauptlehrer) Norbert Schäfer, der nach Hüfingen versetzt wurde. Der Dank, sowie die vielen Glück- und Segenswünsche, die ihm entgegengebracht wurden, zeigten,

wie beliebt er war und wie man ihn vermissen werde.

Am 30. Januar 1933 begann das „Dritte Reich“. Das führte auch im Radfahrverein zu Veränderungen: Der Hitlergruß ersetzte das „All Heil“ und zu Veranstaltungen wurde „angetreten“. Schließlich wurde der 1. Vorstand zum „Vereinsführer“, das bisherige gesellige Zusammensein verblasste.

In einer Verwaltungsratsitzung am 28. Dezember 1937 wurde schließlich die Mittellosigkeit des RV beschlossen. Die letzten 8 Mark erhielt das Winterhilfswerk. Das war das vorläufige Aus für einen Verein, dessen letzte Generalversammlung im Juni 1934 stattgefunden hatte.

Zehn Jahre später, im Januar 1947 notiert Schriftführer Arnold Henkel rückblickend ins Protokollbuch: „Leider hat das Dritte Reich unserem Verein, sowie auch dem Süddeutschen Radfahrerbund das Geld abgenommen und damit den Todesstoß versetzt. Jede freie Handlung wurde unterbunden. Was aber noch schlimmer war, dass das Dritte Reich uns Mitglieder nahm, die nach diesem furchtbaren Krieg jetzt fern der Heimat in der kühlen Erde ru-

hen oder in der Gefangenschaft elendig zu Grunde gehen. Bis jetzt sind vier Sportskameraden nicht zurück gekehrt. Adolf Weber ist noch in englischer Gefangenschaft, Emil Hepting und Anton Scholl werden in Russland vermisst und das jüngste Mitglied Alfons Wintermantel ruht in russischer Erde.“

Am 6. Mai 1950 beriefen der alte 1. Vorstand Josef Müller, der inzwischen zum Bürgermeister von Unterbränd gewählt worden war und der alte 2. Vorstand und Schriftführer Arnold Henkel eine Gründungsversammlung im „Sternen“ ein. Beide wurden in ihren früheren Ämtern bestätigt. Besonderer Dank ging an die Familie des Sternenhilfsleiters Leopold Nobs für die Rettung des Banners durch kritische Zeiten. In der anschließenden ersten Generalversammlung am 25. Mai traten dem neu gegründeten Verein insgesamt 46 Mitglieder bei. Erster Fahrwart wurde in Personalunion Arnold Henkel, zweiter Fahrwart Eugen Beha, Kassierer Otto Wintermantel, Fähnrich Josef Mantel und Vereinsdiener Josef Wider. Der Vereinsbeitrag wurde auf 1 DM pro Jahr festgelegt. Die erste Aktivität war die Teilnahme am Bezirksfest in Biesingen am 9. Juli, zu der man mit verzierten Rädern radelte. Bei der

Die Geschichte des Radsportvereins Unterbränd e.V.

Weihnachtsfeier fand im „Sternen“ eine Theateraufführung statt.

Der erste Jahrestag der Wiedergründung wurde mit dem Besuch der Vereine aus Neudingen, Biesingen, Klengen, Donaueschingen und Waldhausen am 6. Mai 1951 gefeiert. Um bei den Korso-Teilnahmen ein einheitliches Bild abzugeben, beschloss man die Anschaffung von Hemden, Mützen und Selbstbindern. Zum Bezirksfest nach Neudingen fuhr der Verein mit 22 Herren und 22 Damen und errang den 1c-Preis in der Klasse A. Im Mai 1952 nahmen fünf Vereine an einer Bezirksausfahrt nach Unterbränd teil, die Unterbränder fuhren zu Korsos nach Klengen, Brigach und erstmals Unteribental.

Im Januar 1953 löste Otto Wintermantel den seit 1923 amtierenden 1. Vorstand Josef Müller ab. Als Kassierer rückte Salomon Kaiser nach. Das Los entschied nach einer Kampfabstimmung über die Fahrwarte, Eugen Beha wurde erster, Wilhelm Kleiser zweiter Fahrwart. Mit dem Fünf-Akter „Das vierte Gebot“ wurde erstmals ein Theaterstück an einem Ostersonntag aufgeführt. Aufgrund des großen Erfolgs

wurde die Aufführung 2 Wochen später wiederholt.

Neben einer Ausfahrt nach Grüningen nahm man am Fest in Mauenheim und am Korso in Blumberg teil und fuhr schließlich mit 18 Radlern durchs Hölental nach Stegen bei Kirchzarten.



Korso-Festumzug 1953: Vorne Wilhelm Kleiser, dahinter Fähnrich Josef Mantel. Rechte Reihe: Otto Wintermantel, Luise Beha, Hedwig Sutter, Therese Mantel, Egon Mantel. Linke Reihe: Salomon Kaiser, Anna Wider, Luise Fehrenbacher (Hepting), Genoveva Bombeiter, Kurt Hepting.

Im Oktober 1953 wurde Josef Mantel zum zweiten Vorstand gewählt, August Balderer löste ihn als Fähnrich ab, Vereinsdiener wurde Helmut Hepting.

In einer Versammlung am 6. Februar 1954 wurden die Neuaufnahme von jungen Mitgliedern in den Verein und die Aufnahme in den Verband beschlossen. Letzterer Punkt wurde kontrovers diskutiert, kostete der Beitrag doch 3,50 DM für Erwachsene und 2,50 DM für Jugendliche.

Erst im Mai 1954 konnte das 30-jährige Stiftungsfest gefeiert werden, verbunden mit dem Bezirksfest der Gaues Schwarzwald-Baar. Festpräsident war der neue Bürgermeister Edwin Pfaff. Die Bühne am „Sternen“ war so groß dimensioniert, dass Festwirt Leopold Nobs sogar einen Apfelbaum versetzen musste. Am Festbankett am 22. Mai wurden 13 der verbliebenen Gründungsmitglieder von 1921 mit einer Ehrennadel geehrt: Ehrenvorstand Josef Müller, Ehrenfahrgart Arnold Henkel, Leopold Nobs, Otto Mantel, Leopold Müller, Meinrad Hepting, Johann Balderer, Richard Pfaff, Johann Bombeiter, Albert Wider und Engelbert Henkel, Max Metzger und Josef Beha.

Das eigentliche Fest begann am nächsten Tag mit Radrennen auf zwei Strecken. Begleitet wurden die Rennfahrer von den Kradfahrern Eugen Beha, Walter Hepting, Hubert Bombeiter, Willi

Hofmeier und Max Bürer, als Sanitäter fuhr Anton Mantel mit. Die erste Rennstrecke führte über Waldhausen, Bräunlingen, Bruggen, Wolterdingen, Furtwangen, Neukirch, Hexenloch, Kalte Herberge, Urach, Hammereisenbach, Bräunlingen zurück nach Unterbränd. Die zweite kürzere Rundstrecke ging über Bräunlingen nach Hammereisenbach, Schollach, Eisenbach und über die Lange Allee zurück. Trotz Dauerregen wurden recht gute Zeiten gefahren.



Festumzug an 30-jährigen Stiftungsfest 1954: In schwarzen Anzügen, soweit erkennbar : Alois Ulmer, Hubert Schropp, Arnold Henkel, Richard Pfaff, Ehrenvorsitzender Josef Müller, Pius Kleiser, Wilhelm Kleiser, Josef Mantel, Eugen Beha, Bürgermeister Edwin Pfaff, August Balderer, Johann Balderer, Vorsitzender Otto Wintermantel. Vorne rechts Erika Mantel (Bürer).

Der Sonntag begann mit einem Festgottesdienst, zu dem man mit dem Banner begleitet von der Stadtmusik Bräunlingen marschierte. Nach dem Gedenken an die Gefallenen am Kriegerdenkmal fand im Rahmen des Frühschoppens die Preisverteilung für die Sieger der Radrennen statt. Am großen Korso-Festumzug am Nachmittag nahmen folgende 14 Gastvereine teil: Neudingen, Biesingen, Klengen, Blumberg, Fützen, Bollschweil, Wittnau, Langenbach, Haagen (bei Lörrach), Furtwangen, Sulgen, Unterprechtal, Reute (bei Emmendingen) und Donaueschingen. Den Abschluss bildete ein Kinderfest am Montag.

Für eine besonders weite Strecke winkte dem Radfahrverein im September 1954 der Weitpreis in der Klasse B, das Ziel war Wittnau. Wie zu dieser Zeit üblich wurde es mit geschmückten Rädern, Banner voraus erreicht, Start morgens um 5 Uhr.

Anlässlich der Weihnachtsfeier 1954 mit gleich zwei Theaterstücken wurde durch die Autovermietung Albert Henkel erstmals ein Pendelverkehr zu den umliegenden Orten angeboten, um Auswärtigen die Gelegenheit zu geben, teilzunehmen.

Die Theateraufführungen wurden am Dreikönigstag wiederholt.

Im Januar 1955 schrieb Arnold Henkel ins Protokollbuch: „Ich führe nun seit November 1932 die Vereinschronik und glaube nun, dass es an der Zeit wäre, einen neuen Schriftführer ins Amt einzuführen.“ Doch er wurde wiedergewählt und machte weiter. Adolf Mantel wurde neuer Vereinsdiener. Es gab erneut ein Ostertheater, man nahm am Bezirkskorsofest in Biesingen teil und fuhr zum Radsportfest nach Unterprechtal.

Bereits in der Generalversammlung im Februar waren Differenzen in der Kasse festgestellt worden, sodass dem amtierenden Kassierer keine Entlastung erteilt werden konnte. Mehrere Ultimaten verstrichen, Ende Oktober war die Kasse immer noch nicht in Ordnung gebracht worden. Es kam zu temporären Austritten, eine Weihnachtsfeier fand nicht statt, der erste Vorstand übernahm die Kassenführung.

In der Generalversammlung 1956 wurde dem bisherigen Kassierer das Vertrauen entzogen, Pius Kleiser neu in dieses Amt gewählt. Es wurde beschlossen, für das abgelaufene Jahr

Die Geschichte des Radsportvereins Unterbränd e.V.

1955 keine Beiträge mehr zu kassieren, da dies versäumt worden war.

Das Ostertheater war sehr erfolgreich, man nahm am Bezirksfest in Riedöschingen teil.

Im Juni 1956 wurde der Verein in „Radsportverein“ umbenannt. Schriftführer Arnold Henkel schrieb ins Protokollbuch: „Unsere kleine Gemeinde kann stolz sein auf unsere Radsportler, die keine Mühe scheuen, um dem Namen unserer Gemeinde auch in der Ferne Ehre zu machen. Darum ihr jüngeren Radsportlerinnen und Radsportler schließt euch noch enger zusammen zu neuen Taten, denn ihr seid die Zukunft unseres Radsportvereins.“ Bereits am Samstag, dem 21. Juli 1956 brachen 16 Teilnehmer mit dem Rad in das ferne Rammersweiher auf, sonst hätte man es nicht rechtzeitig geschafft. Die Rückfahrt wurde dann mit dem Zug angetreten. Den Hauptanteil beim Radsportfest in Langenbach im August stellten die Damen. Helmut Wider nahm im Laufe des Jahres an verschiedenen Radrennen in Baden teil und erreichte gute Platzierungen. Am Jahresende wurde wieder Theater gespielt.

Im Jahr 1957 nahm der Verein am Bezirksfest des Gaues Schwarzwald-Baar in Blumberg teil.

1958 standen Wahlen der gesamten Vorstandschaft an. Wilhelm Kleiser wurde neuer 1. Fahrwart, Rudolf Mantel 2. Fahrwart, Hubert Bürer löste den seit 1932 amtierenden Arnold Henkel als Schriftführer ab.



Ausflug ins Markgräfler Land mit Halt am „Hirschsprung“ 1958 (hinten August Balderer, Pius Kleiser, Wilhelm Kleiser, Rudolf Mantel, Josef Wider; vorne Helga Kleiser(Mantel), Christa Mantel, Therese Knöpfle, Lydia Knöpfle, Luise Fehrenbacher (Hepting))

Man nahm an den Radfahrerfesten in Denzlingen und Ebringen teil, an Weihnachten gab es Theater unter der Leitung von Pius Kleiser.

Die Geschichte des Radsportvereins Unterbränd e.V.

Nach nur einem Jahr übergab Hubert Bürer 1959 den Schriftführerposten an Günther Matthe.

Am 11. Oktober wurde ein internes Radsportfest veranstaltet. Erster Teil war ein Radrennen in 3 Klassen: Männer bis 30, Mädels, ältere Herren. Die Strecke startete am Sternen über die Dorfstraße, die Unterbränder Allee zurück über die Lange Allee, den Kohlplatz über die Brändbachbrücke zurück zum Sternen. Als Sieger der einzelnen Klassen gingen Herbert Müller, Erika Schropp und Wilhelm Kleiser hervor. Beim Zeitfahren wurde der Langsamste gewertet, beim Hindernisfahren wurde ein Parcours mit 15 Hindernissen aufgebaut.

In der Generalversammlung 1960 kündigte Bürgermeister Edwin Pfaff schwere Zeiten für den Verein an, da die Fahrräder durch die starke Motorisierung immer weniger würden.

Aufgrund des großen Anklangs wurde im Oktober 1960 erneut ein internes Radsportfest abgehalten. Dieses Mal gab es am Vormittag Wettkämpfe für Schulkinder, die Hauptlehrer Sauter betreute.

Mit neuen Bindern, Tafeln und Rad schmuck, einheitlicher Kleidung ging es am 22. Mai 1961 zum Bezirksfest nach Neudingen. Das wurde mit dem 1. a Preis in der A-Klasse belohnt.

1962 wurden alle Vorstandmitglieder wiedergewählt, Vereinsdiener wurde Erich Wintermantel.

Vor der Teilnahme am Radsportfest am 3. Juni 1962 packte den RSV der Ehrgeiz. Mit 16 Fahrern wurde tags zuvor ausgiebig trainiert. Als Lohn für die Mühe winkte dem Radsportverein der 1. a Preis im Korso A.

Am 8. Juli fuhren 13 Fahrer über Neustadt und Freiburg zum Bundesfest nach Ehrenstetten. Die Konkurrenz war hart. Insgesamt nahmen 57 Vereine teil, der weiteste kam aus Rotenfels, 158 Kilometer entfernt, der Verein mit den meisten Teilnehmern hatte 120 Fahrer. Trotzdem konnte Unterbränd einen Preis im Korso B erringen. Eine Ausfahrt nach Klengen am Juli rundete das Jahresprogramm ab.

An der Generalversammlung 1963 löste Egon Mantel den 2. Fahrwart Rudolf Mantel ab, der nach Grüningen verzogen war. Wilhelm Kleiser übernahm

zunächst kommissarisch den Posten des Schriftführers. Der Vereinsbeitrag wurde auf 1,50 DM erhöht. Den Zweitpreis und den 1. b Preis in der Klasse A errungen die Unterbränder beim Radfahrerfest in Neudingen im August.

Im August 1964 verstarb im Alter von nur 60 Jahren Arnold Henkel. Er war bei der Gründung 1921 der erste Vereinsdiener, später erster Fahrwart und von 1932 bis 1958 Schriftführer.

Nur 8 Wochen später musste man von Ehrenvorstand Josef Müller Abschied nehmen. Bei der Gründung 1921 war er der erste Fahrwart, danach 1. Vorstand von 1923 bis 1953. Er führte den Verein durch die schwierigen Zeiten des Nazi-Regimes und initiierte 1950 zusammen mit Arnold Henkel den Neubeginn.

Einen 1. A-Preis in der Klasse A konnten die Unterbränder Radsportler beim Radfahrerfest in Blumberg am 17. Juni 1965 erringen.

Die Anfahrt zum Radsport- und Wein- fest in Ehrenkirchen am 8. August erfolgte erstmals mit Autos. Man errang den B-Preis in der Klasse A.

An der Generalversammlung 1966 wurde Wilhelm Kleiser offiziell zum Schriftführer gewählt, Egon Mantel wurde 1. Fahrwart, Rudolf Mantel 2. Fahrwart und Franz Friedrich neuer Fähnrich. Vorstand Otto Wintermantel, 2. Vorstand Josef Mantel und Kassierer Pius Kleiser wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Beim Radfahrerfest in Blumberg am 11. Juni 1967 konnte in der Klasse A der 1. a Preis errungen werden. Im Juli 1967 beteiligte sich der Radsportverein am Bundesfest in Büsslingen und am Bezirksfest in Neudingen.

1968 fuhr man zum Radsportfest in Mauenheim und nahm in Furtwangen erneut an einem Bundesfest teil.

Am 24. August 1969 fuhr eine stattliche Anzahl an Vereinsmitgliedern auf den Feldberg zu einer Gedächtnisfeier für die gefallenen Sportskameraden des Südbadischen Radfahrbundes.

In der Generalversammlung 1970 wurde Herbert Heider zum neuen 2. Vorstand und Friedrich Scholl zum Schriftführer gewählt, 2. Fahrwart wurde Kurt Hepting und 2. Fähnrich Herbert Müller.

Die Geschichte des Radsportvereins Unterbränd e.V.

Am 2. August nahm man am Bezirksfest in Neudingen teil.

Die Generalversammlung 1971 war von den Vorbereitungen des Fests zum 50-jährigen Stiftungsfests mit Bezirksfest des Bezirks V Schwarzwald-Baar im BRMB geprägt. Vorher nahm man am Radfahrerfest in Unteribental teil.

Das große Festzelt, das auf der Wiese von Bürgermeister Edwin Pfaff aufgestellt wurde, wurde von der FF-Brauerei zur Verfügung gestellt. Der Auftakt am Freitag, den 30. Juli, die Gratulation der einheimischen Vereine wurde vom Kirchenchor und der Trachtenkapelle Dittishausen untermalt. Am Samstagnachmittag fand vor zahlreichen Zuschauern das Kunstradfahren der Schüler und Jugendlichen des Bezirks 1 und 5 statt. Voll besetzt war das Zelt beim Festbankett zum 50-jährigen Bestehen am Abend, zu dem Vorstand Otto Wintermantel die verbliebenen Gründungsmitglieder Leopold Nobs, Josef Beha und Karl Müller begrüßen konnte. Leopold Müller war verhindert. Gäste aus nah und fern genossen einen Abend mit der damals weithin bekannten Tanzkapelle „Piccolos“. Kurz vor Mitternacht betrat Willi Eichin, Weltmeister im Einer-Kunstoffahren die

Bühne und beeindruckte mit seinem Können.

Die Ehrung der Gefallenen und Vermissten am Ehrenmal, ein Festgottesdienst und ein Frühschoppenkonzert im Festzelt läuteten einen denkwürdigen Tag ein. Noch nie hatte Unterbränd so viele Gäste gesehen. „Sogar das Fernsehen berichtete“, erinnert sich ein älterer Mitbürger. Eine Pferdekutsche mit den Ehrengästen führte bei herrlichem Wetter den Festumzug mit dem großen Preiskorso an, an dem sich 43 Vereine vom Breisgau bis zum Bodensee beteiligten.



Großer Preiskorso 1971 in Unterbränd

Hunderte von Zuschauern säumten die Straßen des festlich geschmückten Dorfes und spendeten herzlichen Bei-

fall. Anschließend strömten alle Beteiligten in das schattenspendende Festzelt, in dem die Musikvereine aus Dittishausen und Bräunlingen für den musikalischen Rahmen sorgten, während auf der Bühne Kunstradfahrer ihr Können zeigten und erneut Weltmeister Willi Eichin für große Begeisterung sorgte. Nach der Preisverleihung spielten erneut die „Piccolos“ zum Tanz auf.



Die Unterbränder Jugend auf dem Weg zum Festzelt

Der letzte Tag war dann der Jugend gewidmet. Mit farbenprächtigen geschmückten Rädern und sonstigen Fahrzeugen trafen sich Schüler und Kindergartenkinder am Stern, von wo aus sie zum Festzelt fuhren. Unter Leitung von Oberlehrer Edwin Sauter unterhielten sie auf der Bühne mit Auffüh-

rungen und Spielen. Am Abend sorgten die „Kirnberg-Boys“ erneut für ein volles Zelt.

„Opa Leopold“ hatten ihn die Jungen oft genannt. Nur sieben Wochen nachdem er beim Jubiläum als ältestes Vereinsmitglied eine Rede gehalten hatte, verstarb Leopold Nobs im September 1971. Er war der erste Kassierer des Vereins und hatte in seiner 50-jährigen Mitgliedschaft auch oft für die musikalische Unterhaltung gesorgt.

Zur kommenden Generalversammlung 1972 stiftete die Gemeinde Unterbränd 2 Rehe. Herbert Müller wurde für 2 Jahre zum Kassierer gewählt. Der Radsportverein spendete der Kirche einen Kelch.

Sorgen machte die schwindende Teilnehmeranzahl bei den Korso-Teilnahmen. In einer Verwaltungsratsitzung im April wurde beschlossen, die Hälfte des Verbandsbeitrages zu übernehmen, um die erforderliche Zahl an Mitgliedern für die Teilnahme an der Klasse A zu bekommen. Trotzdem fanden sich zur Ausfahrt nach Reute nur 13 Mitglieder ein, die bei regnerischem Wetter einen stattlichen Pokal mit nach Hause neh-

men durften. Also mussten andere Maßnahmen her. Man beschloss, zum Bezirksfest in Klengen die Schüler mitzunehmen. Diese wurden in mehreren Übungsstunden von Egon Mantel und Herbert Heider mit den Regeln des Korsofahrens vertraut gemacht. Mit 26 Teilnehmern konnte man den 2c Preis in der Klasse A erringen. In einer Vorstandssitzung im Vorfeld der Generalversammlung 1973 wurde beschlossen, dass jeder Teilnehmer eine Zuwendung erhalten soll, wenn der Verein ausfährt.

Am 6. April 1973 verstarb viel zu früh der amtierende Schriftführer Friedrich Scholl.

Im Jahr 1973 wurden neue Uniformen angeschafft, man nahm am Bezirksfest in Brigach und am Fest im Bühlertal teil, den Abschluss bildete eine Wanderfahrt zum Feldberg. Und man fand neue Betätigungsfelder: Eine Mannschaft des Radsportvereins errang den 2. Preis beim „Spiel ohne Grenzen“ in Bräunlingen, eine andere konnte den Dittishausenern beim dortigen Grümpelturnier den Wanderpokal abspenstig machen.

An der Generalversammlung 1974 wurde Otto Bombeiter ein weiteres Mal

in seinem Amt bestätigt. Neu gewählt wurden Helmut Hepting als 2. Vorstand, Manfred Bombeiter als Schriftführer Marlies Müller als Kassierer, Kurt Hepting als 2. Fahrwart und Wolfgang Hepting als Fähnrich. Die Korsoteilnahmen in Ebnet, Furtwangen und Bühlertal brachten jeweils erste und zweite Preise ein.

Im Jahr 1977 wurde der Mitgliedsbeitrag von bisher 3 DM im Jahr auf 4 DM erhöht. Am 10. Juni nahm man am Korsofest in Denzlingen und am 25. Juni am Bezirksfest in Erzingen teil, ferner am Bezirksfest des Bezirks Schwarzwald-Baar in Neudingen am 24. Juli.

Am 30. Juli und 31. Juli 1977 veranstaltete der Radsportverein ein Sommerfest, um aus dem Reinerlös ein neues Banner anzuschaffen. Der Samstagabend im ehemaligen Schulhaus wurde vom Kirchenchor und dem Turnverein gestaltet. Otto Wintermantel wurde in seinem 25. Jahr als Vorstand vom 2. Vorsitzenden Helmut Hepting mit einem geschnitzten Radler geehrt. Zum Tanz spielten die Löffinger Musikanten. Leider fiel der Sonntag buchstäblich ins Wasser. Aufgrund starken Regens war es nicht möglich, mit Abordnungen der

Stadtkapelle Bräunlingen unter der Leitung von Günter Förderer und der Feuerwehr zum Gottesdienst zu marschieren. Der Auftritt der Trachtenkapelle Löffingen fand im Schulsaal statt, der Besuch war mäßig. So beschloss man, am 6. August nochmals einen Unterhaltungsabend zu veranstalten, der dann gut angenommen wurde.

Wegen der Fußball-Weltmeisterschaft wurde die auf den 3. Juni geplante 58. Generalversammlung 1978 kurzfristig auf Sonntag, den 4. Juni verlegt. Egon Mantel wurde zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Weiter kamen Johann Bombeiter als Kassierer und Erika Meßmer als Schriftführerin und Josef Knöpfle als erster Fahrwart neu in die Vorstandschaft. Otto Wintermantel wurde zum Ehrenvorstand ernannt.

Ausfahrten gab es nach Furtwangen, Niederschopfheim und Kartung. Am 8. Oktober führte der Radsportverein erstmals eine Wanderfahrt durch heimische Wälder durch. Ziel war die Fohlenweidehütte, wo man sich zum Grillfest traf. Nach dem Essen fanden Wett- und Geschicklichkeitsfahrten in allen Altersklassen statt. Am 8. November erhielt der Radsportverein von der Stadt die Zusage, den Gefrierraum im

Gemeindeschopf als Vereinsraum zu nutzen.

1979 fanden Korsierteilnahmen in Nenzingen, Bolsbach und Eggingen statt. Ebenso stand die Ausrichtung des Bezirksfests mit Weihe des neuen Banners in Unterbränd auf dem Programm.

Das große Festzelt wurde neben der neuen Schule aufgestellt. Das Fest begann am Freitag, den 27. Juli mit dem Bieranstich und Ehrungen, anschließend Tanz mit den Löffinger Musikanten.



Das riesige Festzelt neben dem Schulhaus

Am Samstagnachmittag fand der Jugendvergleichskampf im Kunstradfahren der Bezirke 1 Hegau und 5 Schwarzwaldstatt. Am Abend fand ein

Die Geschichte des Radsportvereins Unterbränd e.V.

großer Tanzabend mit der bekannten Band „Airport“ statt, der im voll besetzten Zelt ein jähes Ende fand, als es durch ein schweres Unwetter zu einem Stromausfall kam. Bei der Behebung der Folgen kam es am Sonntagmorgen zu einem tragischen Unfall mit Todesfolge. Da viele Gastvereine schon angereist waren, entschloss man sich, das Fest dennoch zu Ende zu führen.

Die Bannerweihe fand am Sonntagmorgen in der St. Anna-Kapelle statt.



Viele hundert Zuschauer säumten die Straßen

1100 Radfahrer aus 30 Vereinen nahmen nachmittags an einem farbenfrohen Umzug teil, begleitet von den Musik-Kapellen aus Rothaus, Dittishausen

und Döggingen. Bundeskorsowart Schweizer aus Bollschweil nahm die Preisverteilung vor. Am Abend spielten wie nach dem Kinderfest am Montag die Stockmihlimusikanten.

Im September nahm man an der alle vier Jahre stattfindenden Feldbergwanderfahrt teil. Helmut Hepting, Erich Meßmer, Josef Knöpfle und Uwe Mantel fuhren mit dem Fahrrad dorthin.

Im Jahr 1980 wurden neue Uniformen und Röcke angeschafft sowie neuer Radschmuck hergestellt. Man nahm an Korsos in Kleingen, Stegen, Gündelwangen und Nesselried teil. Das Grillfest mit Wettkämpfen im September fand erstmals am Neuen Haus statt.

Bei der Generalversammlung 1981 zählte der Verein 120 Mitglieder ohne die Ehrenmitglieder. Man fuhr bei Korsos in Ehrenstetten, Rotzel, Langenbach und Beuren am Ried mit. Unterbränd wurde Bezirksmeister in der Korso-Klasse B. Die Wanderfahrt durch die Wälder mit Grillfest am Neuen Haus hatte sich nun im jährlichen Veranstaltungskalender fest etabliert.

1982 nahm man am Korsofest in Eggingen, an den Bezirksfesten in

Zoznegg und Oberkirschach-Brigach sowie am Bundesfest in Unteribental teil. Beim Hindernisfahren am Neuen Haus bildete Ehrenfähnrich Josef Mantel mit seinem Goggomobil den Schluss.

1983 ging der RSV beim Grümpeltturnier in Dittishausen erstmals als Sieger vom Platz. Man nahm am Bezirksfest in Neudingen und am Korsofest in Otterdingen teil. Am 3. Juli richtete der Radsportverein in der Stadthalle Bräunlingen die Gesamtbadische Meisterschaft im Kunstradfahren aus.

1984 nahm man am Bundesfest in Büßlingen, am 75-jährigen Stiftungsfest in Wallbach und am Bezirksfest in Bittelbrunn sowie am 70-jährigen Gründungsfest in Waltershofen teil. Erneut wurde man Bezirksmeister in der Klasse B. Am 21. und 22. Juli richtete der Verein das Annafest aus. Zum Tanz spielten die „Staller Brothers“. Am 28. November wurde Otto Wintermantel durch Bürgermeister Schneider die Landesverdienstmedaille verliehen.

1985 standen Ausfahrten zum Bezirksfest in Orsingen sowie zum Korsofest in Schramberg-Sulgen an. Als Gastverein nahm man am Erntedankfest in

Bräunlingen teil und konnte dort erstmals die neuen Uniformjacken tragen.

1986 wurde die amtierende Vorstandschaft bereits das zweite Mal bestätigt. Ehrenmitglied Josef Mantel machte den Vorschlag, der Verein solle eine Waldputzete durchführen. Im Mai fand zum 2. Mal eine Abendwanderung mit Einkehr statt, die sehr gut angenommen wurde. Man nahm am Bezirkskorsofest in Worndorf, dem Korsofest in Biesingen und am 75. Jubiläumsfest in Neudingen teil. Den Abschluss bildete einmal wieder das Grillfest am Neuen Haus.

An der Generalversammlung 1987 wurden gleich 8 Ehrenmitglieder ernannt. Damit wurde erstmals von einem Beschluss Gebrauch gemacht, dass man nach 30 Jahren Mitgliedschaft und einem Mindestalter von 60 Jahren automatisch die Ehrenmitgliedschaft erwirbt.

Seit Jahren stand am Grümpeltturnier in Dittishausen eine Mannschaft des RSV auf dem Platz. 1987 konnte man zum 2. Mal den Wanderpokal gewinnen. Die Tore im Endspiel erzielten Walter Köhler und Hermann Mantel.

Unter großem Beifall nahm der Radsportverein am 14. Juni am Festumzug anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Musik-Kapelle Wolterdingen teil. Am 19. Juli fuhr man zum Bezirks-Korsofest in Fischerbach, am 16. August ging es nach Zoznegg. Die Wanderfahrt führte dieses Mal zur Fohlenweidehütte.

An der Generalversammlung 1988 wurde der neue Pokalschrank eingeweiht. Nicole Mantel wurde zur Vereinsdienerin ernannt. Der Wanderpokal beim Grümpeltturnier wurde verteidigt und zum 3. Mal gewonnen und ging in den Besitz des Vereins über. Am 3. Juli nahm man am Bezirksfest in Mauenheim teil. Am Bezirksfest in Waltershofen nahm erstmals eine 12-köpfige Rennfahrergruppe teil, in nagelneuen Trikots.

Nachdem das Grillfest im abgelaufenen Jahr erstmals ins Wasser gefallen war, beschloss man auf der Generalversammlung 1989 künftig bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus zu feiern. In diesem Jahr fuhr man zum Bezirksfest nach Furtwangen und nahm mit 36 Radlern erfolgreich am Korsofest in Grimmelshofen teil. Mit großem Beifall bedacht wurden die mit Ähren ge-

schmückten Fahrräder beim Umzug am Erntedankfest in Mundelfingen im Oktober.

Im Vorfeld der Generalversammlung 1990 wurde für die Wahl der Vorstandschaft ein roulierendes System eingeführt. Auf 2 Jahre neu gewählt wurde Berndfried Hilpert als 2. Fähnrich. Man nahm am Korso beim Bundesfest in Stegen und am Umzug beim Musikfest in Döggingen teil.

Im Jahr 1991 richtete der Radsportverein das 3-tägige Sommerfest aus. Star-gast war der Countrysänger Holger Lorenz aus Wetzlar, der erste Preis bei der Tombola war ein teures Ölgemälde. Da in diesem Jahr verschiedene Hochzeitsfeiern stattfanden, führte die einzige Ausfahrt zum Korsoumzug nach Tengen anlässlich des dortigen 700-jährigen Stadtjubiläums. Mit Leopold Müller verstarb nach 70 Jahren das letzte verbliebene Gründungsmitglied von 1921.

Neue Schriftführerin wurde 1992 Gerlinde Hilpert. Die Ausfahrten führten zum Blumenkorso nach Prechtal, zum Bundesfest nach Neudingen und zum Geranienfest nach Unadingen.

In der 72. Generalversammlung 1993 stellte der Vorstand eine neue Satzung vor und beschloss einstimmig die Eintragung ins Vereinsregister als „eingetragener Verein“, die schließlich am 1. Juni 1994 erfolgte. Im laufenden Jahr nahm man an Blumenkorsos in Offteringen und Geißlingen teil und wurde mit 125,7 Punkten erneut Bezirksmeister. Das Grillfest am 19. September 1993 fand erstmals am neuen Grillplatz statt.

Im Rahmen der neuen Satzung wurde 1994 mit Wilfried Hepting erstmals ein Jugendleiter gewählt. Man nahm am Bundesfest in Kartung und am Radsportfest in Langenschiltach teil.

1995 nahm der Radsportverein an den Feierlichkeiten zum 75. Bestehen der Vereine Klengen und Stegen teil, während die Vorbereitungen zum eigenen Jubiläum bereits auf Hochtouren liefen. Bei strömendem Regen fuhr man am Festumzug zum 850. Bestehen von Unadingen mit.

Zum 75. Jubiläum verfasste Karl Ott eine Festschrift. Am 16. März 1996 fand im Bürgersaal des Gemeindehauses ein Festbankett statt. Der Kirchenchor, die Stubenhogger und Bertel Hei-

der & Roswitha Hepting sorgten im voll besetzten Bürgerhaus für den musikalischen Rahmen. Bürgermeister Jürgen Guse referierte über die Bedeutung des Fahrrads. Neben Vorstand Otto Huber vom Patenverein Neudingen und Herrn Wallraff vom Bezirk gratulierten die Unterbränder Vereine: Der Kirchenchor, die Feuerwehr, die Landfrauen, die Turnerriege, der Verkehrsverein, die Köhlerzunft, die Rekordbrecher und die Kirnbergfuchse.

Der Radsportverein indes ging neue Wege. Am Donnerstag den 11. April traf sich die neu gegründete Bikergruppe zur ersten Ausfahrt. Mit von der Partie war Jugendleiter Wilfried Hepting, der die Aktion ins Leben gerufen hatte. Geplant waren Touren von 20 bis 30 Kilometern, die künftig jeden Donnerstag ab 19 Uhr bewältigt werden sollten. Eine Woche später am Samstag, den 20. April 1996 startete auch die ebenfalls von Wilfried Hepting neu gegründete Kindergruppe zu ihrer ersten Tour. In diesem Jahr sollte sie 19 Mal fahren.

Zum Bundesfest nach Langenhurst bei Offenburg am 30. Juni fuhr man mit dem Bus. Es war die einzige Korso-Teilnahme im Jahr 1996.



Der Gesamtverein am 75-jährigen Jubiläum 1996

Die Hauptfeierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen fanden vom 19. bis 22. Juli 1996 im Rahmen des Annafests unter dem Motto „Radlertreff in Unterbränd“ rund um das Gemeindehaus statt. Neben einer Fahrradausstellung war an allen vier Tagen musikalische Unterhaltung geboten. Die Stadtkapelle Bräunlingen eröffnete am Freitag mit einem Kurkonzert und sorgte am Handwerkerhock am Montag für die musikalische Untermalung. Am Samstag stand Unterhaltung und Tanz mit den „Grashüpfern“ aus dem Glottertal auf dem Programm. Nach dem Festgottesdienst am Sonntag unterhielten zunächst der MV Dittishausen und anschließend der MV Unadingen die Gäste. Ein Mountainbike war der Hauptpreis der großen Tombola. Beim Kin-

derfest am Montag reparierten Andrea und Michael Moll kostenlos Fahrräder. Zum Abschluss spielten die „Hinterwälder Rockzipfelfäger“ im vollbesetzten Festzelt bis weit nach Mitternacht.

Im Januar 1997 musste der Verein von seinem langjährigen Vorsitzenden Otto Wintermantel Abschied nehmen.

Die Kinderfahrradgruppe erhielt eigene T-Shirts und ein jährliches Budget, die Beiträge für Jugendliche wurden um 50 Prozent gesenkt. Erstmals gab es im Sommer ein Zeltlager. Am 21. April startete die neu gegründete Damenbikergruppe zu ihrer ersten Ausfahrt. Die Herrengruppe, die fortan dienstags auf Tour ging, brachte es auf bemerkenswerte 29 Ausfahrten mit einem Schnitt von 32 Kilometern pro Tour. Im Juni fuhr man nach Oberkirnach und nach Reute, wo die örtlichen Vereine ihr 75-jähriges Bestehen feierten und nahm dort an den Corso-Umzügen teil. Highlight im Oktober war ein Ausflug mit den großen und kleinen Radsportlern in den Europapark Rust.

In der Generalversammlung 1998 wurde der gesamte Vorstand erneut wie-

dergewählt, neu dazu kam Uwe Mantel als 2. Jugendleiter. Die Jugendgruppe führte erstmals einen Dorfputz durch.

Beim Blumenkorso am Radsportfest in Furtwangen zum 100-jährigen Bestehen des dortigen Vereins am 31. Mai 1998 kam zum ersten Mal ein neuer, von Josef Knöpfle gefertigter Holzrad-schmuck zum Einsatz und wurde von allen bewundert. Ebenfalls erfolgreich nahm der RSV am 21. Juni beim Bundesfest in Unteribental teil.

Auch die neu gegründeten Bikergruppen waren sehr aktiv. Die Kinder legten 229 bzw. 277 Kilometer zurück, die Damen 490 und die Herren 1003 Kilometer. Erstmals gab es bei Damen und Herren Abschlussfahrten zum Ende der Saison. Das neue Angebot wirkte sich auch positiv auf den Mitgliederstand aus. 1998 kamen 15 dazu und der Verein erreichte erstmals die Anzahl von 150 Mitgliedern.

Am 30.05.1999 fuhr der Verein mit dem Bus nach Kartung zum Blumenkorso. Uwe Mantel, Josef Müller, Berndfried Hilpert, Andreas Winterhalder und Eric Hamann legten die Strecke von 166 Kilometern mit dem Fahrrad zurück und kamen gerade noch rechtzeitig an. Zu-

sammen mit einer 149 Kilometer langen Abschlussfahrt kamen die Biker-Herren auf eine neue Rekordmarke von 1342 Kilometern.

An der Generalversammlung 2000 legte Helmut Hepting das Amt als 2. Vorsitzender nach mehr als 30 Jahren nieder. Ihm folgte Hermann Mantel. Der Radsportverein hatte nun 153 Mitglieder, davon 37 Ehrenmitglieder. Am 4. Juni 2000 nutzten erneut einige Biker die Teilnahme an einem Korso zu einer längeren Tour. Nach 140 Kilometern Fahrt trafen Berndfried Hilpert, Uwe Mantel, Wilfried Hepting, Josef Müller und Harald Ketterer pünktlich in Kappelwindeck ein. Im Juli bereicherte der Radsportverein den Umzug am Musikfest in Dittishausen.

Bei den Bikern und bei der Jugend stellte Uwe Mantel erstmals eine Statistik vor, bei der die gesamten zurückgelegten Kilometer aller Teilnehmer aufsummiert wurden. Man kam auf eine stolze Summe von 12.222 Kilometern. Männer legten Strecken von durchschnittlich 39,8 Kilometern, die Damen von 22,9 Kilometern zurück. Der Jugendbereich boomte mit jetzt 35 Mitgliedern.

Die Geschichte des Radsportvereins Unterbränd e.V.

Mit einer großen Anzahl an Teilnehmern fuhren die Unterbränder am 23. September 2001 zum Blumenkorso nach Neudingen und konnten den 1 B-Preis mit nach Hause nehmen. Bei den Bikern wurden 12.739 Kilometer zurückgelegt.

An der Generalversammlung 2002 wurde Egon Mantel nach 24 Jahren noch einmal für 1 Jahr zum Vorsitzenden gewählt. Josef Müller löste Wolfgang Hepting als Fähnrich ab, Andreas Winterhalder wurde offiziell zum 3. Jugendleiter gewählt.

Die einzige Korsoteilnahme führte am 26.05.2002 nach Erzingen, wo man den 1B-Preis holte. Mit 18.713 zurückgelegten Kilometern bei allen Bikergruppen konnte ein neuer Höchstwert erreicht werden.

An der Generalversammlung 2003 wurden der Vorsitzende Egon Mantel, der Kassierer Johann Bombeiter, der erste Fahrwart Josef Knöpfle und der 2. Fahrwart Kurt Hepting für 25 Jahre Vorstandsarbeit geehrt.

Egon Mantel, gleichzeitig 50 Jahre Vereinsmitglied wurde von Bürgermeister Jürgen Guse mit der Landesehrennadel

für besondere Vereinsverdienste ausgezeichnet. Egon Mantel war 3 Jahre 2. Fahrwart, 12 Jahre 1. Fahrwart bevor er für 25 Jahre an der Spitze des Vereins stand. Diese Aufgabe übergab er an diesem denkwürdigen Abend an seinen Sohn Uwe, der einstimmig für zunächst 3 Jahre gewählt wurde. Den vakanten Posten als 2. Jugendleiter übernahm zunächst kommissarisch Rainer Wider.



Generalversammlung 2003: Johann Bombeiter, Sieglinde Mantel, Kurt Hepting, Roswitha Hepting, Wilfried Hepting, Ulrike Bertsche, Hannelore Ulmer, der neue Vorsitzende Uwe Mantel, Josef Knöpfle, Egon Mantel, Erich Meßmer.

Am 25. Mai ging es zum Blumenkorso nach Oftringen, wo man beim Blumenkorso den 1B-Preis erringen konnte. Am Laien Man wurde erstmals an einem Stand Kaffee und Kuchen ange-

boten. Um 17 Uhr war alles ausverkauft. Am Annafest veranstaltete der Radsportverein 2003 erstmals ein Beachvolleyball-Turnier, das sehr gut angenommen wurde. Am Sonntag-nachmittag standen Vorführungen einer Trail Show Gruppe auf dem Programm.

Die Bikergruppen haben insgesamt eine halbe Weltumrundung zurückgelegt. Mit 20.790 Kilometern knackten sie erstmals die magische Marke von 20.000.



Generalversammlung 2004 : Rainer Wider, Stephan Demattio, Heike Azevedo, Cesar Azevedo, Vorsitzender Uwe Mantel

An der Generalversammlung 2004 wurden Heike Azevedo für 1 Jahr und Stephan Demattio für die folgenden 3 Jahre zum Schriftführer gewählt. Cesar

Azevedo wurde neuer 2. Fähnrich, Rainer Wider wurde offiziell zum 2. Jugendleiter gewählt.

Erneut wurde am „Laien Man“ ein Kaffee- und Kuchenstand aufgestellt, zusätzlich stellte der Radsportverein erstmals die Streckenposten. Beides ist bis heute so geblieben.

Am 11. Juli konnte in Nenzingen beim Blumenkorso in der Klasse A der 2B-Preis errungen werden.

An der Generalversammlung 2005 berichtete Uwe Mantel, dass im Verband unter den Mitgliedern ein gewisser Unmut herrsche und sogar die Frage gestellt werde, ob man den Verband überhaupt noch brauche.

Auch 2005 fand wieder eine Blumenkorso-Teilnahme statt. Dieses Mal ging es am 22. Mai nach Nesselried. Heike Azevedo war als Richter mit dabei. Am 17. Juni nahm man mit geschmückten Rädern an einem Umzug anlässlich der 700-Jahr-Feier der Stadt Bräunlingen teil. Im Juli vertrat die Kinderbikergruppe die Stadt Bräunlingen an der Sternfahrt auf den Fürstenberg. Die Bikergruppen legten 20.562 Kilometer zurück.

Die Geschichte des Radsportvereins Unterbränd e.V.

2006 begann die erste volle Amtszeit von Uwe Mantel als 1. Vorsitzender, neuer erster Fahrwart wurde Thomas Opdenhövel, Josef Müller wurde zum 1. Fähnrich gewählt.

Die Versammlung stimmte ohne Gegenstimme für einen Austritt aus dem Verband. Stattdessen wurde eine Vereins-Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Der Radsportverein belegte mit den Bikern und 2 Jugendgruppen gleich alle 3 Podestplätze beim „Spiel ohne Grenzen“ des SV Dittishausen. Beim Sommerfest kam zum ersten Mal das neu gebaute zerlegbare Küchenhäuschen zum Einsatz, das sich später auch beim Laien Man bestens bewähren sollte. Mit schön geschmückten Rädern ging es am 10. September zum Blumenkorso nach Windschlag. Der RSV wurde Bezirksmeister im Blumenkorso B.

Am 24. Juni 2007 konnte man beim Korso in Rammersweier mit einer großen Teilnehmerzahl punkten und einen 1A-Preis mit nach Hause nehmen. Sechs Jugendliche fuhren mit Einrädern am Umzug mit. Am 14. Oktober übernahm der Radsportverein erstmals die Betreuung des Verpflegungsstands

in Unterbränd beim Schwarzwald-Marathon.



Generalversammlung 2008: Andreas Winterhalder, Heike Azevedo, Hermann Mantel, Marco Doose, Stephan Demattio

An der Generalversammlung 2008 gab es verschiedene Wechsel in der Vorstandschaft. Neu gewählt wurden Stephan Demattio (2. Vorsitzender), Heike Azevedo (Schriftführer), Hermann Mantel (2. Fahrwart), Cesar Azevedo (2. Fähnrich) und Marco Doose (3. Jugendleiter). Heike Azevedo übernahm kommissarisch das Amt des Kassiers.

Mit 29 Mitgliedern, davon 11 Jugendliche nahm man am Korso in Offtingen teil. Ebenfalls mit Bikern und der Kindergruppe bereicherte man dem Umzug am Geranienfest in Unadingen.

Die Geschichte des Radsportvereins Unterbränd e.V.

Ein besonderes Highlight war der Auftritt der „Villinger Komedie“ am Annafest.

23 Radler nahmen im Juni 2009 am Korsofest des RV Bittelbrunn teil.



Korso mit E-Bike (Jutta Kaiser, Mareike Rademacher)

An der Generalversammlung 2010 wurde Heike Azevedo offiziell zum Kassierer gewählt, Andreas Winterhalder übernahm den Schriftführerposten, Rainer Wider wurde erster Jugendleiter.

Bei der Teilnahme am 90-jährigen Bestehen von Kappelwindeck war der Bus dann nur noch mit 17 Teilnehmern besetzt. Das Interesse hatte weiter nach-

gelassen. Dies führte zu internen Diskussionen, ob das Korsofahren noch eine Zukunft hat. An der Generalversammlung 2011 stellte der Vorsitzende Uwe Mantel fest, dass die Teilnahme auch anderer Vereine stark rückgängig ist. Die jüngere Generation habe einfach kein Interesse mehr an dem streng geordneten Auftreten mit geschmückten Fahrrädern. Sie haben es lieber sportlich. So beschloss man, das Thema Korso zu beenden. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Patenvereins Germania Neudingen am 29. Mai 2011 sollten noch einmal alle Vereinsmitglieder mobilisiert werden, um dieses wichtige Kapitel in der Vereinsgeschichte nach 90 Jahren würdig abzuschließen. Und alle zogen mit. In einem fulminanten Auftritt mit 42 Aktiven konnten die Unterbränder Radsportler ein letztes Mal den ersten Preis in ihrer Klasse mit nach Hause nehmen. Heike Azevedo fungiert auch in Zukunft als Korso-Preisrichterin. Die Uniformen kamen weiterhin beim jährlichen Annafest zum Einsatz.

An der Generalversammlung 2012 wurde Jennifer Mantel zum Schriftführer gewählt, Andreas Winterhalder wechselte zum 2. Fahrwart, Marcel Golec wurde 2. Jugendleiter.

Die Geschichte des Radsportvereins Unterbränd e.V.



Generalversammlung 2012: Cesar Azevedo, Marcel Golec, Jennifer Mantel, Andreas Winterhalder, Stephan Demattio

Am 20. Mai nahmen 19 Personen am Volksradfahren in Neudingen teil. Im Rahmen der Heimattage beteiligten sich 12 Kinder mit Begleitung an der Spielstraße von Bräunlingen nach Hüfingen. Für Frauen und Männer wird über Winter Gymnastik und von 2014 bis 2016 Zumba mit Desiree Hepting angeboten.

2013 gab Uwe Mantel bekannt, dass er bei der Wahl im kommenden Jahr nicht mehr als Vorsitzender kandidieren werde. Auch in diesem Jahr nahm man wieder am Volksradfahren in Neudingen teil.

An der Generalversammlung 2014 wurde Rainer Wider zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt, seinen Posten als Jugendleiter übernahm Marco Doose. Josef Müller wurde für 1 Jahr zum 3. Jugendleiter gewählt, der Posten des 1. Fahrwartes blieb vakant.



„Machtwechsel“ 2014: Uwe Mantel übergibt an Rainer Wider

Am 27. September tauchten im voll besetzten Gemeindehaus auf einmal ein Mann und eine Frau in Uniform auf. Und dann noch ein liebevoll mit Blumen geschmücktes Korsofahrrad. Nein, der Korso war nicht wieder aufgestanden! Es war die Gaudi-Truppe „Die 2 Drei“ aus Löffingen, die den Vereinsabend des Radsportvereins zum unumstrittenen

Die Geschichte des Radsportvereins Unterbränd e.V.

nen Höhepunkt des Jahres 2014 machten.



Vereinsabend mit „Die 2 Drei“ 2014

Und die hatte ein maßgeschneidertes Programm im Gepäck. Lustige Anekdoten aus der Vereinsgeschichte wechsel-

ten mit dazu passenden Liedern, Gedichten und Wortspielereien. Es gab viel zu lachen. Der neue Vereinsabend sollte vor allem auch ältere, nicht mehr aktive Mitglieder ansprechen.

2015 wurde Markus Ketterer zum festen dritten Jugendleiter gewählt. Die Gymnastikgruppen im Winterprogramm der Biker werden künftig finanziell unterstützt. Die Satzung von 1994 wurde überarbeitet, die Anzahl der Beisitzer erweitert, die Zugehörigkeit zum BDR ausgetragen, ferner wurde eine Ehrenamtszuschale eingeführt. Am 15. April wurde ein Rot-Kreuz-Kurs durchgeführt, die Biker wurden mit neuem Erste-Hilfe-Material ausgestattet.

Rainer Wider und Marcel Golec besichtigten den FlowTrail Wutach in Ewattingen. Am 21.10.2015 stellten Rainer Wider und Wilfried Hepting im Ortschaftsrat die Pläne für den geplanten Mountainbike-Parcours vor.

An der Generalversammlung 2016 wurde Oliver Wider zum 1. Fahrwart und Christian Pfaff zum 2. Fahrwart mit neuem Aufgabengebiet gewählt. Lutz Rademacher bekam eine Urkunde für 5 Jahre Teilnahme an allen Dienstags-Ausfahrten.

Unzählige Termine musste Rainer Wider 2016 wahrnehmen, geprägt von formellen Dingen, bei der Stadt und bei den Kreisämtern, bis im Oktober endlich die offizielle Genehmigung zum Bau des Bikeparks erteilt wurde.

Für die Mitglieder standen im weiteren Jahresverlauf diverse Arbeitseinsätze an, am Gemeindehaus und im Bikepark.

Am 25. April 2017 wurde Wilfried Hep-ting von der Stadt Bräunlingen für seine Verdienste im Radsportverein geehrt. 2018 wurde Simon Wider zum 1. Jugendleiter, Michelle Ketterer zum 3. Jugendleiter gewählt.

Nach vielen Arbeitseinsätzen 2017 und 2018 mit großem Engagement der Mitglieder konnte am 16. September 2018 der Heidenloch-Bikepark feierlich seiner Bestimmung übergeben werden.

Im Herbst 2018 absolvierten Simon Wider und Michelle Ketterer eine Ausbildung zum Trainer-D Mountainbike auf dem Olympiastützpunkt Freiburg.

Im Bikepark wurde 2019 im anspruchsvollen (schwarzen) Teil eine Schanze eingebaut, eine Strecke durch einen

Alternativ-Verlauf ergänzt und im unteren Funpark diverse Technikpassagen eingebaut.

2020 sollte ein ganz normales Jahr werden. Doch mit dem ersten Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie stoppten alle Aktivitäten. Eine Generalversammlung fand nicht statt. Die Ausfahrten der Biker starteten erst am 15. und 16. Juni. Im Bikepark wurden die vorhandenen Strecken optimiert, die Steilwandkurven erhöht und mit dem Bau einer neuen, dritten Linie begonnen.

Im Jahr 2021 waren zunächst keine offiziellen Ausfahrten erlaubt. Manche Biker nutzten den Dienstag um sich in Zweiergruppen auf dem Rad fit zu halten. Seit Anfang Juni sind die Unterbränder in ihren grünen Trikots wieder jede Woche unterwegs.

Radrennfahrer Helmut Wider

Die Entscheidung an der Generalversammlung am 6. Februar 1954, jüngere Mitglieder aufzunehmen, bescherte dem Radsportverein nicht nur 11 neue Mitglieder, sondern war auch der Startpunkt einer kurzen, intensiven Radrennfahrerkarriere. Neben Luise Fehrenbacher, Helmut Hepting, Herbert Heider, Helga Kleiser, Adolf Mantel, Christa Mantel, Anna Pfaff, Helga Kleiser, Lidia Knöpfle und Toni Scholl trat auch der damals fast 15-jährige Helmut Wider dem Verein bei.

„Das Fahrrad war Mitte der fünfziger Jahre das wichtigste Fortbewegungsmittel. Mittlerweile gab es zwar 2 Autos im Ort, eines fuhr Ludwig Nobs, der Schreiner Anton Mantel nutzte einen dreirädrigen „Tempo“-Transporter, doch alle anderen stiegen aufs Rad, um mobil zu sein. Fast jeder hatte ein Fahrrad und der Radfahrverein war neben der Feuerwehr der einzige Verein im Dorf.“, blickt Helmut Wider heute zurück. Da gehörte man einfach dazu. Die Hauptaktivität des Vereins war das Korsofahren. Man fuhr zu Kreis-, Bezirks- und Ver-

bandsfesten. Doch Helmut Wider fuhr nicht bei den Korsos mit, er interessierte sich schnell für eine andere Art von Radsport: Im Rahmen dieser Feste gab es in der Regel ein Radrennen, das am Sonntagmorgen stattfand. Bald fuhr er am Samstag alleine für sich zum Veranstaltungsort, übernachtete bei einer Gastfamilie, um morgens fünf Uhr zu dem jeweiligen Rennen an den Start zu gehen.



Helmut Wider 1956

Sein erstes Rennen bestritt Helmut Wider als Jugendfahrer auf der Kreisebene in Biesingen. Dieses Rennen konnte er gleich gewinnen, was seinen Ehrgeiz beflügelte. Ebenfalls gewinnen konnte er in dieser Anfangszeit ein Rennen in Riedöschingen, an das er sich gerne erinnert. Die Strecke ging durch das Aitrachtal nach Geisingen, über den Wartenberg und Hüfingen, nach Behla und wieder zurück. Als er dort ankam, war das Ziel noch gar nicht aufgebaut, weil man mit den Fahrern erst viel später gerechnet hatte.

Die Begeisterung ihres Sohns für Radrennen stieß bei den Eltern nicht gerade auf Gegenliebe. „Du stirbst einmal wie Dein Onkel“ prophezeiten sie ihm. Berthold Wider, der Bruder seines Vaters, ebenfalls aus Unterbränd, hatte in den zwanziger Jahren Radrennen gefahren und war in jungen Jahren an Tuberkulose gestorben.

Es war sehr umständlich und anstrengend, zu den Rennen zu kommen und es war auch eine finanzielle Angelegenheit. Und vor allen Dingen fragte er sich: „Wo bekomme ich Material her?“. Schließlich lernte er bei einem der Korsofeste den Vater von Heinz Müller kennen, der damals bereits Rad-Profi

war. Dieser startete für Schwenningen und wurde 1952 Weltmeister der Berufsfahrer. Der Vater betrieb in einer Scheune in Tuningen einen Handel mit Fahrrad-Teilen. Hier bekam man beispielsweise Schlauchreifen, die damals mit 10 DM sehr teuer waren. Aber was viel wichtiger war, Müller gab den Jugendlichen Tipps zum trainieren. Dabei waren auch 3 Gleichaltrige aus Bräunlingen und Donaueschingen, die auch Rennen fuhren.

Im Jahr 1956 nahm Helmut Wider dann im Sommer fast jedes Wochenende an einem Rennen in Südbaden teil, auch abseits der Korsofeste, mit wechselnden Erfolgen. Schriftführer Arnold Henkel widmete diesem Kapitel eine ganze Seite im Protokoll-Buch.

Ein Beispiel für ein typisches Rennwochenende im Jahr 1956 blieb Helmut Wider in Erinnerung: „Am Samstag-nachmittag bin ich mit dem Fahrrad von Unterbränd in den Raum Offenburg gefahren. Die Straßenrennen fanden damals verkehrsbedingt immer am Sonntagmorgen um 5 Uhr statt. Es gab damals keine kleinen Rundkurse, sondern man hat lange Distanzen auf der Straße zurückgelegt. Bei dem Rennen bin ich dann gestürzt und war auch verletzt. Ich

war verärgert und bin mit dem Fahrrad am späten Sonntagvormittag von Offenburg nach Freiburg und schließlich nach Reute geradelt, weil ich wusste, dort ist noch ein Kriterium. Ich habe dann das Kriterium bestritten und bin am Abend von Reute über Freiburg wieder nach Unterbränd zurück gefahren.“

Ein Kriterium ist ein Rundstreckenrennen, beispielsweise über 5 Kilometer, das x-Mal zu durchfahren war und meist in Punkteform ausgefahren wurde, das heißt, das Rennen hatte kein Ziel, sondern es wurden bei jedem Durchgang Punkte vergeben. Wer die meisten Punkte erringen konnte, war der Sieger. Kurzum, so ein Wochenende war sehr anstrengend.

Seinen größten Erfolg feierte Helmut Wider am 13. Januar 1957. Bei der badi-schen Querfeldein-Rennen Meisterschaft belegte er den zweiten Platz und war dann für die Deutschen Meisterschaften nominiert. Er musste jedoch absagen, weil die Meisterschaft in Norddeutschland stattfand und eine Teilnahme seine finanziellen Möglichkeiten überstieg. Helmut Wider war auch ein sehr guter Bergfahrer. So belegte er auch bei verschiedenen Bergrennen vordere Plätze und konnte sich im

Sommer 1956 auch für die Deutschen Bergmeisterschaften qualifizieren, die in Waldkirch auf einer Strecke stattfanden, die auf den Kandel führte. Es sei eine große Ehre gewesen, dort teilzunehmen und Helmut Wider packte der Ehrgeiz. Er musste Berg trainieren. Und wo geht das am besten? In den Alpen natürlich! Also bestückte der siebzehnjährige sein Rennrad mit einem Gepäckträger, das restliche Gepäck trug er auf dem Rücken in einem Tornister. Von Unterbränd ging es in großen Etappen über verschiedene Alpenpässe bis nach Meran. Einmal übernachtete er in seinem dünnen Zelt im Schnee. Mehrfach wurde er durchsucht, weil es damals Auseinandersetzungen um Südtirol gab. Schließlich landete er in Cortina D'Ampezzo, wo ein Schild die Entfernung von 180 Kilometer nach Venedig anzeigte. Kurzent-schlossen machte der junge Mann noch einen Abstecher in die Lagunenstadt. Die Rückfahrt trat er dann über den Brenner an. In Nassereith in Tirol ging ihm schließlich das Geld aus, sodaß er die letzte Etappe von 400 Kilometern zurück nach Unterbränd in einer Etappe bewältigte. Ein Siebzehnjähriger alleine mit dem Rad in Italien, man bemerke, dass man damals erst mit 21 volljährig war. Aber er hatte sich zu Hause durchgesetzt.

Doch am Ende war die Mission „Bergtraining“ kontraproduktiv. Helmut Wider war einfach platt und konnte sich gegen die starke Konkurrenz bei der Deutschen Meisterschaft einige Tage später nicht behaupten.

Und dann war diese kurze Karriere auch schon wieder zu Ende, bevor sie richtig begonnen hatte. Wider bewarb sich bei der Polizei und begann dort im April 1957 seine Laufbahn. Das erste, was er gesagt bekam, war: Es gibt drei Sportdisziplinen, die verboten sind: Boxen, Skispringen ...und Radrennen!

Erst in den siebziger Jahren, als Helmut Wider inzwischen in Stuttgart beim Landeskriminalamt war, kam die alte Leidenschaft wieder hoch. Er lernte einen ehemaligen Radrennfahrer kennen, kaufte wieder ein Rennrad. Beide schlossen sich für einige Jahre dem Porsche-Werksteam an und fuhren auch wieder Rennen.

1981 wurde Helmut Wider Leiter der Kriminalpolizei in Villingen und schloss sich dem RC Villingen an, dessen Vorsitzender er wurde und fuhr dann Ende der 80er-Jahre auch wieder Rennen – bei den Senioren.

Zusammen mit seiner Frau Verena entdeckte Helmut Wider dann andere Form von Radfahren. Mit Fahrrad und Rucksack erkundeten beide die Welt in allen Kontinenten. Zunächst mit Rennrad und Rucksack verbrachten sie ihre Urlaube auf Radtouren kreuz und quer durch Europa. Mit Eintritt in den Ruhestand sattelten sie um auf Reiseräder und Zeltausrüstung. Damit beradelten sie viele Länder der Welt. Um einige Beispiele zu nennen: 2009 wurde Nordamerika von Ost nach West durchquert, 2012 5000 Kilometer quer durch Argentinien oder 2016 viermonatige Fahrradtour durch die Süd- und Nordinsel Neuseelands. Das ist bis heute so geblieben. Seit 1999 hat der heute 82-jährige Helmut Wider über 200.000 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt, Verena Wider in den letzten 15 Jahren über 140.000. Ein Auto besitzen sie schon lange nicht mehr. Eine Dokumentation ihrer unzähligen Reisen mit dem Fahrrad findet man auf ihrer Homepage „helmutverenaontour.de“

Korso

Viele Jahre stand beim Radsportverein das Korsofahren im Vordergrund, heute sind es lange Mountainbike-Touren, im örtlichen Heidenloch-Bikepark wird Technik-Training vermittelt.

Als der Verein 1950 nach einer Zwangspause reaktiviert wurde, war Unterbränd eine eigene Welt, es gab keine Autos. Außer dem Radfahrverein gab es nichts, im Ort wurden Radrennen und Geschicklichkeitsfahren durchgeführt. Die Erwachsenen starteten mit dem Fahrrad zu den ersten Korsofahrten in der näheren Umgebung nach Biesingen und Donaueschingen.

Fortan waren die Korso-Teilnahmen zentrale Ereignisse, die bis zu vier Mal jährlich stattfanden und später auch weiter weg führten, zuerst mit Zug und Fahrrädern, später mit Autos und einem Transporter für die Räder. Schnell wurde die Familie mit einbezogen, viele hatten Kinder, es waren schöne Ausflüge, an denen fast der ganze Ort beteiligt war. Der Ablauf war immer der gleiche. Am Freitag wurden Reisig und Blumen ge-

sucht, am Abend trafen sich die Damen zum Kranzen, die Fahrräder wurden vorbereitet. Am Sonntagmorgen wurden die Fahrräder verladen, dann ging es los. Vorort wurden die Räder geschmückt, dann wurde zur Standwertung aufgestellt. Anschließend fuhr man im Festumzug durch den jeweiligen Ort, Ziel war ein Festzelt, in dem die Bewertung und Preisverteilung stattfand.



Die Räder wurden auf einen Transporter verladen

Bewertet wurde die Anzahl der Teilnehmer, die gefahrenen Kilometer zum Gastverein, Banner und Wimpel, Kleidung, Raderschmuck, die Aufstellung und der Gesamteindruck, das Fahren und die Haltung. Hatte das Fahren in den Anfangsjahren noch viel Militärisches, wurde es später zusehends lo-

Korso

ckerer. Man durfte auch einmal winken, Sportgruppen wie Mountainbiker durften mitfahren, auch Jugendgruppen wurden mit gewertet.



Ein liebevoll geschmücktes Fahrrad für den Blumenkorso. (Dunja Demattio, Sabine Knöpfle)

Ganz zum Leidwesen der älteren Unterbränder Radfahrer ließ das Interesse Ende der 2000er-Jahre zusehends nach. So entschloss man sich, das Kapitel zu beenden. Am 29. Mai 2011 nahm man beim Patenverein in

Neudingen das letzte Mal an einem Korso teil. Es wurden noch einmal alle Mitglieder mobilisiert, sodass das Kapitel mit 12 Uniformträgern, 19 Bikern und 11 Mitgliedern der Jugendgruppe nach neunzig Jahren einen würdigen Abschluss fand.



Aufstellung zum letzten Korso am 29. Mai 2011

Heike Azevedo nimmt als Preisrichter weiter an Veranstaltungen teil und pflegt den Kontakt zu den Vereinen, die noch im Korso aktiv sind. Doch mit jedem Jahr wurden es weniger. Mittlerweile ist das Thema Korso auch von der Homepage des Badischen Radsportverbandes verschwunden. Der Unterbränder Radsportverein indes lebt weiter, in einer anderen Form, nach 100 Jahren.

Korso

Die Korso-Regeln



Korso Anfang der siebziger Jahre

Blumenkorso:

Die Räder werden mit Reisig geschmückt. Der Lenker wird durch ein Blumenkörbchen geschmückt. Vor jedem Festumzug findet eine Standwertung statt. An dieser wird der Reisig- und Blumenschmuck der Räder mit Noten bewertet. Dies gilt auch für die Kleidung der teilnehmenden Personen. Auch das Aufstellen der Räder hintereinander und nebeneinander immer mit gleichen Abständen und gerade ausgerichtet wird durch Wertungsrichter bewertet und benotet. Anschließend wird bei einer gemeinsamen Fahrt im Fest-

umzug eine Bewertung durchgeführt. Hier ist zu beachten, dass bei einer langsamen Fahrt so gerade wie möglich gefahren werden sollte.

Korso-Wettbewerbe werden in verschiedenen Klassen ausgefahren.

Es gibt

- Gruppenkorso
- Blumenkorso
- Gewöhnliches Korso



Offeringen 2008

Jugendarbeit

An der Bezirksausfahrt am 18. Juni 1933 nach Villingen nahm erstmals eine Jugendabteilung von 6 Kameraden teil. Am Nachmittag des 24. Juni 1933 fand in Unterbränd ein Jugendrennen statt.

Als der Verein 1950 nach der Zwangspause reaktiviert wurde, war er zunächst nicht zugänglich für Jugendliche, erzählt der damals 13jährige und spätere Vorsitzende Egon Mantel. Es war Sache der Erwachsenen, die mit dem Fahrrad zu den ersten Korsofahrten in der näheren Umgebung nach Biesingen und Donaueschingen fuhren. Danach folgte der gesellige Teil im „Sternen“ und da hatten die Jungen nichts verloren, so Egon Mantel. Auf einer Versammlung am 6. Februar 1954 wurde die Neuaufnahme jüngerer Mitglieder in den Verein beschlossen. Noch am gleichen Abend traten 11 Jugendliche dem Verein bei. Unter ihnen war auch Helmut Wider, der zwei Jahre später einige Erfolge als Radrennfahrer feierte. Allerdings gab es damals keine aktive Jugendarbeit. Der damals 17-jährige musste sich um sein Training, die Termine und das Material selbst kümmern.

Im Juni 1972 gab es ein erstes Korsotraining mit Egon Mantel und Herbert Heider. Später, als Kurt Hepting 2. Fahrwart war, erinnern sich Wilfried Hepting und Uwe Mantel an Korsotraining in der Tannenallee. Es wurde geübt: Aufsteigen, Absteigen, parallel fahren, Abstand fahren, langsam fahren. „Ein richtiger Drill“ erinnern sich die beiden damals Jugendlichen. Markierungen wurden auf dem Teer angebracht, Schnüre gespannt. Seitlich orientierte man sich am Randstein bei den Standwertungen im Korso.

Beginn einer neuen Ära war das Jahr 1994. Wilfried Hepting wurde zum Jugendleiter gewählt und suchte jugendliche Teilnehmer für eine Mountainbike-Gruppe. Doch es meldete sich nur ein Fünfzehnjähriger, alle anderen waren älter. Damit war eine zunächst gemischte Bikergruppe geboren.

Nachdem das mit der Jugendgruppe nicht geklappt hatte, wagte Wilfried Hepting 1996 einen zweiten Versuch mit einer Kindergruppe, Voraussetzung ab fünf Jahre, ohne Stützräder mit Helm. Der Zulauf war überwältigend. Zusammen mit Uwe Mantel und mitfahrenden Elternteilen betreuten die beiden schon im ersten Jahr bis zu 20 Kinder bei den

Ausfahrten. Es wurden 19 Radtouren mit 8 bis 15 Kilometern gefahren, im Durchschnitt 12,5. Zwei Mal wurde wegen schlechtem Wetter ins Schwimmbad ausgewichen. Mitte Oktober wurde die erste Saison mit einem Grillfest abgeschlossen.



Die neu gegründete Kindergruppe 1996: Corina Weisser, Julia Azevedo, Janine Azevedo, Jennifer Mantel, Sybille Eßl, Sven Azevedo, Jan Mantel, Jugendleiter Wilfried Hepting

An der Generalversammlung 1997 wurden weitere Weichen für die Jugendarbeit gestellt. Ab sofort stellte der Verein Verfügungsmittel von 400 DM pro Jahr zur Verfügung. Es wurde beschlossen, dass der Jahresbeitrag für Jugendliche auf 50 Prozent gesenkt wird. Die Kindergruppe erhielt eigene Trikots, die für Mitglieder zu 80 Prozent aus der Vereinskasse getragen wurden.



Erstes Übernachtungslager 1997 in Seppenhofen

Ebenfalls 1997 wurde das erste Mal im Sommer ein Zeltlager abgehalten. Das zweitägige Übernachtungslager wurde später zum festen Bestandteil des Jahresprogramms. Meist fuhr man am Samstagnachmittag mit den Fahrrädern an eine Hütte in der Umgebung. Das Gepäck wurde vorher eingesammelt und mit dem Sprinter angeliefert. In der Hütte wurde übernachtet. Es gab ein umfangreiches Rahmenprogramm, zu dem Schnitzeljagd, Nachtwanderung, Lagerfeuer und Geschicklichkeitsfahrten wie Langsam-Fahren, Ringe abhängen, Slalom und Hindernisfahren gehörten. Am Sonntagmorgen fahren dann die Eltern mit dem Fahrrad oder PKW an die Hütte zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Danach trat man die Rückfahrt mit dem Rad an. Manche Kinder wurden von ihren Eltern mit nach Hause genommen, während die kleinen Fahrräder mit dem Gepäck zurück gefahren wurden.

1998 wurde Uwe Mantel offiziell zum neuen zweiten Jugendleiter gewählt. Erstmals nahm die Jugendgruppe des Radsportvereins am Dorfputz teil. Die Kinder lernen hier aktiv Umweltbewusstsein. Der Dorfputz gehört bis heute fest zum Jahresprogramm der jungen Biker. Ab sofort fuhr man offiziell in 2 Gruppen. In 16 Ausfahrten legte die kleine Gruppe 229 Kilometer und die Gruppe der Älteren 277 Kilometer zurück.

Neben den offiziellen Betreuern und Eltern wurden die Kinder viele Jahre lang von Jutta Kaiser begleitet. Bis ins hohe Alter fuhr sie mit ihrem E-Bike fast jeden Samstag mit und blieb auch dabei, als die eigenen Enkel bereits längst nicht mehr mitfahren. Auch bei den Zeltlagern war sie, solange sie konnte, als weibliche Betreuerin über Nacht mit dabei. Als sie 2011 aufgrund einer schweren Krankheit aufgeben musste, wurde sie schmerzlich vermisst.

Im Jahr 1999 legten die kleinen Radfahrer mit 256 bzw. 355 Kilometern weiter

zu. Im Jahr 2000 wurden mit der älteren Gruppe Strecken bis zu 41 Kilometern gefahren, das Interesse stieg weiter, der Verein hatte mittlerweile 35 Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 14 Jahren. Aus Sicherheitsgründen waren weitere Betreuer notwendig. An einem Elternabend wurden Elternteile fest eingeplant, Andreas Winterhalder sprang als zusätzlicher Betreuer ein, zunächst ohne offizielles Amt. Die Jugend wurde einheitlich mit neuen Trikots ausgestattet, der Zuschuss auf 600 DM jährlich erhöht.

2002 wurde Andreas Winterhalder offiziell zum dritten Jugendleiter gewählt. Ein Teil der Jugendgruppe nahm fortan regelmäßig erfolgreich am Triathlon „Laien Man“ am Kirnbergsee teil, teils als Mannschaften, aber auch als Einzelstarter.

Das Übernachtungslager fand in Neudingen statt, zum Abschluss gab es eine Orientierungsfahrt. Im Wald wurden an verschiedenen Stellen Puzzleteile verteilt. Die Kinder wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, die jeweils aus Älteren und Jüngeren bestanden. Jede Gruppe bekam eine Karte, um die Teile zu finden. Die Großen mussten auf die Kleinen achten. Die Aufsichtspersonen folgten

Start ins Übernachtungslager 2002



Wilfried Hepting, Jutta Kaiser, Jennifer Mantel, Julia Azevedo, Elias Müller, Josef Müller, Benjamin Müller, Sven Azevedo, Jan Mantel, Miriam Rademacher, Nicole Rademacher, Katharina Winterhalder, Sybille Eßl, Desiree Hepting, Yannik Weisser, Dennis Weisser, Johannes Müller, Marcus Lauster, Mareike Rademacher, Franziska Winterhalder, Andreas Winterhalder, Uwe Mantel.

mit Abstand. Am Ziel mussten die Kinder ihre Puzzleteile auslegen. Gleichzeitig wurde das Verhalten im Verkehr beobachtet. Anschließend wurde mit den Kindern darüber gesprochen. Natürlich fand das alles auf Waldwegen statt. Erstmals wurde 2002 ein Winterprogramm in Form eines Judo-Selbstverteidigungskurses angeboten.

Im Jahr 2003 übernahm Rainer Wider das Amt des zweiten Jugendleiters von Uwe Mantel zunächst kommissarisch, ab 2004 fest. Die Jugendgruppe beteiligte sich am „Tag der Jugend“ in Bräunlingen. Es gab einen Infostand und einen Geschicklichkeitsparcours. Das Übernachtungslager fand in Reiselfingen statt. Im Winter gab es 16 Judoveranstaltungen mit Maik Nerger. Das blieb einige Jahre so, hierfür wurden eigens Matten angeschafft. 2006 nahmen bis zu 32 Kinder am Judo teil. Inzwischen half Josef Müller regelmäßig als weiterer Betreuer mit.

Immer mehr wurden die Jugendlichen in den folgenden Jahren auch in die Korsoveranstaltungen mit eingebunden, als Jugendgruppe mit einheitlichen T-Shirts, später auch teilweise auf Einrädern, so wie in Rammersweier 2007.

Im Jahr 2008 hatte der Verein 38 aktive Jugendliche. Erstmals gab es Pokale und Medaillen für die meisten gefahrenen Kilometer.



Die Jugendgruppe beim Korso

Im Jahr 2009 führte der 2. Jugendleiter Rainer Wider mit einigen Jugendlichen an einem zusätzlichen Freitags-Termin erstmals ein Techniktraining durch.

Im Jahr 2010 wurde der Beitrag an die Jugendgruppe auf 400 Euro erhöht, Rainer Wider wurde 1. Jugendleiter.

2012 übernahm Marcel Golec die Aufgaben des zweiten Jugendleiters. Im Winter gab es erstmals ein abwechslungsreiches Programm mit Kegeln, Schwimmen, Inlineskaten und Gymnastik. Vor

dem Start der neuen Saison stand ein Fahrradcheck an.

2014 wurde Marco Doose erster Jugendleiter. Josef Müller wurde für 1 Jahr dritter Jugendleiter und danach von Markus Ketterer abgelöst.

2018 gab es einen Umbruch. Simon Wider wurde zum 1. Jugendleiter, Michelle Ketterer zum 3. Jugendleiter gewählt, Marcel Golec blieb 2. Jugendleiter.

Im Laufe der Jahre hatten fast alle Unterbränder Kinder regelmäßig an den Samstagsausfahrten teilgenommen. Doch im Laufe der Jahre war der Trend rückläufig und erreichte 2017 einen Tiefpunkt, der die Verantwortlichen dazu veranlasste, die Reißleine zu ziehen, das Konzept zu überdenken. Im Schnitt waren es nur noch drei Jugendliche von insgesamt 14, die 868 Kilometer zurücklegten. Dass es immer noch genügend Jugendliche im Ort gibt, daran zweifelte niemand, denn das Winterprogramm mit Fahrradcheck, Kegeln, Inlineskaten und Schlittschuhlaufen war gut besucht. Die Teilnahme am Dorfputz war überwältigend. Insgesamt bot der Radsportverein den Jugendlichen an 28 Tagen im Jahr ein Freizeitprogramm an, das mehr oder weniger angenommen wurde. Die Kern-

kompetenz, das Radfahren blieb allerdings auf der Strecke.

Deshalb setzten sich die Jugendbetreuer mit den Eltern zusammen. Das Ergebnis war ein neues Konzept, das mit der ersten Ausfahrt am 05.05.2018 begann. Die Veranstaltungen finden nur noch jeden zweiten Samstag statt, nicht mehr nachmittags, sondern vormittags um 10:00 Uhr. Ausfahrten und Techniktraining im neuen Bikepark wechseln sich ab. „Das ist ja wie in alten Zeiten“, freute sich der frischgebackene Jugendleiter des Unterbränder Radsportvereins Simon Wider über das Interesse am ersten Techniktraining. Insgesamt elf Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren hatten sich am Samstagmorgen am neuen Heidenloch-Bikepark eingefunden. Die verschiedenen Strecken im oberen Teil des neuen Bikeparks waren fertig gestellt, der Bau eines Technik-Areals für verschiedene Altersstufen unterhalb der Grillhütte fehlt aber noch. Deshalb hatte Simon Wider dort für die ersten Übungen einen kleinen Parcours aufgebaut mit einem kurvigen Rundkurs, einer Slalomstrecke, einer Wippe und diversen anderen Hürden. Es galt, das Rad zu beherrschen, auch einmal langsam zu fahren. Im zweiten Teil der zweistündigen Einheit

ging es dann in den Bikepark zu Übungen an den einzelnen Hindernissen. Einen Riesenspaß hatten die Jugendlichen auf den Schikanen, Steilwandkurven und Buckelpisten. Die Kleineren mussten allerdings anspruchsvolle Teile auslassen, denn Sicherheit geht vor und im Bikepark gibt es immer einen zweiten Weg vorbei.



Die Jugendgruppe 2018

Unterstützt wurden Simon Wider und Stellvertreterin Michelle Ketterer von wechselnden Elternteilen.

Im Herbst 2018 absolvierten Simon Wider und Michelle Ketterer eine Ausbildung zum Trainer-D Mountainbike auf dem Olympiastützpunkt Freiburg.

Auch im Jahr 2019 wechselten sich Techniktraining und Ausfahrten vierzehntägig ab. Insgesamt 15 Jugendliche nahmen teil, natürlich gab es auch wieder ein Übernachtungslager wie auch im Vorjahr.

Anders im Jahr 2020. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es nur sehr wenige Aktivitäten.

Was sich nicht geändert hat, ist die jährliche Teilnahme an der Aktion saubere Landschaft Ende April. hier nehmen auch die kleinsten Unterbränder teil. Selbst im Pandemiejahr 2020 gab es eine rege Teilnahme unter Einhaltung der Hygieneregeln. Das Gleiche galt für 2021, wo man im Familienverbund oder in Zweiergruppen unterwegs war. Vesper gab es zum Mitnehmen. Im August lief das Techniktraining im Bikepark wieder an und im Oktober half die Jugendgruppe wie jedes Jahr mit, am Schwarzwald-Marathon die Läufer zu versorgen.

In einem Gespräch mit der Presse vor der Saison 2019 berichtete Simon Wider über seine Erfahrungen im ersten Jahr, die Ausbildung und über Zukunftspläne.



Simon, wie ist die letzte Saison gelaufen ?

Wir haben die Jugendarbeit komplett umstrukturiert. Im Jahr 2017 hatten wir im Schnitt nur noch drei Kinder, das ewig lange Fahren kam nicht mehr an. Die Kinder wollen heute Action. Letztes Jahr war ein Testjahr. Lohnt es sich noch? Ist von der Jugend überhaupt noch Interesse da? Deshalb sind wir

zunächst auf einen zweiwöchigen Rhythmus gegangen. Die alle 4 Wochen stattfindenden Ausfahrten haben wir immer mit einem Event verknüpft und wenn es nur Eis Essen war. Die Kinder sollten nicht ewig fahren, sondern Spaß daran haben. Im zweiwöchentlichen Wechsel fand dann ein Techniktraining im Bikepark statt.

Wurde das neue Konzept angenommen?

Ja, das zeigen schon die Teilnehmerzahlen. Es waren wieder durchschnittlich 8 Kinder, in einem Training sogar 12. Zwei Kinder kommen regelmäßig aus Donaueschingen. Wir sind wieder auf einem Level, das sich lohnt. Deshalb wollen wir dieses Jahr wieder mehr machen. Der neue Rhythmus heißt Training, Ausfahrt, Training, 1 Woche Pause. Der Termin bleibt Samstag um 10 Uhr.

Habt Ihr noch Kapazitäten frei ?

Jedes Kind, das zu uns kommen möchte, ist herzlich willkommen. Auch von auswärts.

Im Herbst habt Ihr eine Fortbildung gemacht.

Ja, Michelle und ich waren in Freiburg und haben im Herbst in vier Terminen mit 30 Lerneinheiten den Trainerschein D Mountainbike gemacht. Der konzentriert sich auf Jugendarbeit und ist eine Vorstufe zu den Lizenztrainern C, B und A. Lehrgangsleiter war Landestrainer Bernd Ebler. Der Lehrgang lief über den Bund Deutscher Radfahrer und wurde über den Kreisjugendsportring gefördert.

Was wurde dort vermittelt ?

Die ersten beiden Tage waren viel Theorie, unter anderem, welche Trainingsmethoden ich in welchem Alter anwende. Wie reagiert mein Fahrrad? Wie ist der Umstieg beispielsweise von 24 auf 26 Zoll? Es wurden ganze Trainingspläne erstellt. Warmmachen, spezielle Übungen, immer spielerisch, um die Kinder zu motivieren. Und natürlich auch das Thema Sicherheit. Ohne Helm und Handschuhe geht gar nichts. Einen halben Tag haben wir selbst ein Technik-Training bekommen. Ein ehemaliger Weltcup-Fahrer im Downhill ist mit uns auf die Trails rund um Freiburg gefahren. Vor allem Michelle hat das viel gebracht.

Welches Fazit ziehst Du aus dem Kurs?

Man kann ihn nur empfehlen. Vor allem auch für den Umgang mit Kindern. Wie rede ich zu einem Kind? Wie kann ich seine Aufmerksamkeit wecken? Auch das waren Inhalte.

Was wollt Ihr davon umsetzen ?

Ich gehe künftig beim Techniktraining nicht gleich ins Gelände, sondern auf eine Wiese. Zunächst ist warm machen angesagt, und dann machen wir erst einmal ein Spiel. Es gibt da viele Möglichkeiten, die Spaß machen.

Wie geht Ihr mit verschiedenen Altersstufen beziehungsweise Fähigkeiten um?

Den ersten Teil absolvieren alle zusammen. Wenn wir dann ins Gelände gehen, machen wir auf jeden Fall zwei Gruppen. Diese betreuen wir jeweils zu zweit. Die drei Jugendleiter und je Termin ein Elternteil zur Hilfestellung.

Ab welchem Alter können Kinder teilnehmen?

Wir nehmen Kinder ab fünf Jahre. Die Obergrenze liegt bei 15-16 Jahren. Danach sind sie in der Regel auf einem so guten Level, dass sie bei den Erwachsenen mitfahren können. Sie fahren dann längere Strecken und können dort in einer Gruppe, die Trails fährt auch ihre Technik ausleben.

Gibt es auch Wettbewerbe oder Meisterschaften, an denen die Kinder teilnehmen können?

Wir sind kein Verein, der aktiv an Rennen teilnimmt. Es gibt einen Kids-Cup mit 10 Rennen im Jahr, an dem kann man auch einzeln teilnehmen. Wenn wir ein Kind mit richtigem Potenzial haben, können wir es auf ein solches Rennen schicken. Wir wären aber auch bereit, ein besonderes Talent an einen größeren Verein weiterzuempfehlen. Denn wenn ein Jugendlicher das Zeug dazu hat, in den Leistungssport zu kommen, dann braucht er professionelle Trainer und drei bis vier Trainings pro Woche. Wir lassen gerne los und freuen uns, dass wir denjenigen zu diesem Sport gebracht haben. Wenn jemand sagt, ich will weitermachen, ist das für uns die beste Rückmeldung.

Hast Du selbst vor, weitere Kurse zu belegen?

Ja, ich könnte mir vorstellen, den C-Trainerschein zu machen, zumal die Lerneinheiten des D-Trainers angerechnet werden. Aber jetzt konzentriere ich mich erst einmal auf mein Studium.

Wann beginnt das diesjährige Training ?

Am Samstag, den 04. Mai um 10:00 Uhr treffen wir uns unterhalb der Brändbachhalle. Wir beginnen mit Technik. Am 11. Mai findet dann die erste Ausfahrt statt. Dabei werden wir künftig Passagen einbauen, in denen die Jugendlichen das in der Technik gelernte anzuwenden.

Fragen : Lutz Rademacher

Die Biker

Beginn einer neuen Ära war das Jahr 1995. Wilfried Hepting wurde zum Jugendwart gewählt und suchte jugendliche Teilnehmer für eine Mountainbike-Gruppe. Doch es meldete sich nur ein Fünfzehnjähriger, alle anderen waren älter. Damit war eine zunächst gemischte Bikergruppe geboren, die ab dem 11. April 1996 anfangs donnerstags zu Ausfahrten von 20 bis 30 Kilometern in die Umgebung startete.



Bikergruppe 1996 : Uwe Mantel, Birgitta Hepting, Sigfried Hercher, Wilfried Hepting, Kurt Weisser

Unter anderen waren 1996 dabei Wilfried Hepting, Uwe Mantel, Sigfried Hercher, Kurt Weisser, Birgitta Hepting,

Anita Hepting, Harald Ketterer und Christina Rademacher. Gleich im ersten Jahr belegte man mit den gefahrenen Kilometern den 45. Platz beim Bund Deutscher Radfahrer. Was folgte, war ein regelrechter Run auf das Angebot. Den Damen wurde es bald zu schnell, und da sich auch viele Ehepaare mit Kindern einfanden, wurde eine Damengruppe gegründet, die bereits am Montag, den 21. April 1997 zu Ihrer ersten Ausfahrt startete. Die Herrengruppe traf sich fortan jeden Dienstag. Das ist bis heute so geblieben. Im Winter gab es Ausgleichsprogramm. Am 2. November nahmen die Biker erstmals am Tabor-Kegeltturnier in Dittishausen teil. Dieses Turnier sollte später noch viel zur Geselligkeit beitragen. Denn man erreichte stets gute Platzierungen, die meistens mit Speck oder Bier belohnt wurden. Grundlage für einen Jahresabschluss mit Speckessen im Festraum der Familie Mantel, der bis heute noch Tradition ist.

Im Jahr 1998 fanden die ersten Abschlussfahrten statt. Bei den Herren führte sie über 137 Kilometer nach Markdorf am Bodensee, die Damen fuhr ebenfalls an den Bodensee. Seither gehört die Abschlussfahrt zum Ende der Saison bis auf wenige Ausnahmen zum

Die Biker

jährlichen Pflichtprogramm der Biker, oft auch als 2-Tages-Ausflug mit Übernachtung.

Oft nutzten die Biker die Teilnahme des Vereins an Korsos an weit entfernten Zielen, um dort mit dem Rad hin zu fahren. Anfangs war ihnen die Teilnahme versagt oder mussten sich umziehen. Später, als die Regeln offener wurden, bereicherten sie mit ihren einheitlichen Trikots das Feld.

Im Jahr 2003 legten die Biker erstmals über 20.000 Kilometer zurück. Die Jugendgruppe 3531 km, die Damen 4387 Kilometer und die Herren 12.872 Kilometer.

Bei den Männern wurde ab 2011 in 2 Gruppen gefahren, um die Ausfahrten insbesondere für Schwächere oder Anfänger attraktiver zu gestalten.

Bei den Damen kamen im Jahr 2012 die ersten E-Bikes zum Einsatz. Die Strecken wurden zunächst separat gewertet, ab 2014 flossen sie in die normale Statistik ein.

Ab 2012 nahmen einige Biker immer wieder an der Bregtalschaukel oder am Bike-Marathon in Furtwangen teil. Auch die Radsternfahrt nach Fürstenberg gehörte regelmäßig zum Jahresprogramm, sofern der Termin nicht mit dem Triathlon zusammen fiel. Jedes Jahr nehmen 65 bis 70 verschiedene Personen an den Ausfahrten der Männer, Frauen und der Jugend teil, 2016 waren es sogar 75.

Je nachdem, wie viele Teilnehmer kommen, gibt es heute bei den Männern bis zu drei Gruppen, die Strecken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden bewältigen. Mittlerweile haben sich auch die E-Bikes etabliert, der Anteil steigt stetig. Gäste waren während der ganzen Jahre immer willkommen. Heute sind in den Reihen der Biker auch einige Auswärtige zu finden, aus Bräunlingen, Hüfingen und Dittishausen.

Nachdem die Jugend weniger Ausfahrten macht und sich mehr auf die Technik konzentriert, liegen die gefahrenen Gesamtkilometer der Biker pro Jahr bei 12.000 – 15.000 Kilometer.

Die Biker

Die Herren 2017



Die Biker

Die Damen 2017



Die Biker

Dies und Das



Abschlussfahrt 2014 nach Schiltach: Lutz Rademacher, Rainer Wider, Tobias Sell, Uwe Mantel, Andreas Winterhalder, Oliver Wider, Wilfried Hepting, Christian Pfaff



Rekordbeteiligung am Bike-Marathon in Furtwangen 2015 : Rainer Wider, Gennaro Buccelli, Simon Wider, Wilfried Hepting, Marcel Golec und Christian Pfaff.



Schluchseelauf 2018: Wilfried Hepting, Rainer Wider und Marcel Golec



Abschussfahrt 2018 nach Wildbad: Oliver Wider, Simon Wider, Lutz Rademacher, Sven Grote, Cesar Azevedo, Marco Doose, Tobias Sell, Rainer Wider

Pleiten, Pech und Pannen



Marcel Golec 2015



Wenn es irgendwie geht, fahren die Männer ein Mal im Jahr nach Engen zum Steak-Essen. Dort gab es auch schon einmal eine Pleite. Aber nicht 2017, als dieses Bild aufgenommen wurde.



Matthias Weidinger 2017



Lutz Rademacher 2021

Der Heidenloch-Bikepark

Im Jahr 2009 versuchte Rainer Wider, damals noch Jugendbetreuer, ein zusätzliches Techniktraining zu etablieren. Dies scheiterte aber nach kurzer Zeit mangels Singletrail-Möglichkeiten in der Nähe. Damals machten sich Rainer Wider und Wilfried Hepting erstmals Gedanken über ein eigenes Mountain-Bike-Areal. Wider besichtigte 2011 die Mountain-Bike-Strecke in St. Märgen und führte erste Gespräche.

Konkret wurde es dann erst 2014, als eine Arbeitsgruppe im Rahmen des Leader-Programms mit Rainer Wider und Lutz Rademacher die Ideen des Radsportvereins aufgriff und einen detaillierten Antrag einreichte. Ziele des Projekts sind die Förderung der Geschicklichkeit auf dem Fahrrad, die Erweiterung des Freizeitangebotes, ein Alternativangebot zur illegalen Nutzung von Pfaden in Naturschutzgebieten und ein Training eines konfliktfreien Nebeneinanders von Radfahrern und Wandernern von Jugend an. Hierzu wurden zwei Standorte im Bereich der Unterbränder

Grillhütte vorgeschlagen. Ein Waldgelände oberhalb als Mountainbike-Terrain mit Strecken verschiedener Schwierigkeitsgrade für Jugendliche und Erwachsene und ein Bambini-Trail unterhalb der Hütte, der dort von Eltern gut einsehbar ist. Das Gelände soll in beiden Fällen moderat angepasst werden, die vorhandene Struktur mit genutzt werden. Zum Einsatz sollen Brücken, Hügel, Rampen Baumstämme und anderes kommen, möglichst naturnah. Für den Antrag wurde das Vorhaben in einer Arbeitsgruppe genau beschrieben.



Das spätere Mountain-Bike-Terrain

Parallel führte Wider bereits Sondierungsgespräche mit dem Forst. Ein derber Rückschlag war die Ablehnung sämtlicher Leader-Projekte in der Umgebung im Januar 2015.

Der Heidenloch-Bikepark

Zur gleichen Zeit wurde Bürgermeister Jürgen Guse auf das Projekt aufmerksam und sagte spontan seine Unterstützung zu. Er werde erkunden, ob es auch noch andere Fördertöpfe gebe. Jugendliche aus Bräunlingen hatten im Vorfeld der Gemeinderatswahlen ähnliche Wünsche geäußert. So organisierte die Stadt Mitte 2015 eine Besichtigung des „Flow Trail Wutach“ in Ewatingen, an der neben Bürgermeister Guse, Vertretern des Forsts, des Bauamts und den Fraktionsvorsitzenden auch Rainer Wider und Marcel Golec vom Radsportverein teilnahmen. Bei diesem Termin traten dann unterschiedliche Vorstellungen zutage, die zur Planung von zwei verschiedenen Strecken führten. Einer reinen Abfahrtsstrecke in Bräunlingen (heute Schellenberg-Trail) und des im Leader-Antrag beschriebenen Technik- und Bambini-Areals in Unterbränd. Dann ging es Schlag auf Schlag: Der Radsportverein reichte konkrete Pläne und Angaben über das gewünschte Areal ein. Im Herbst 2015 wurden sie dem Ortschaftsrat vorgestellt und von Revierförster Reinhard Merz befürwortet. Der Stadtrat stimmte in einem Grundsatzbeschluss zu. Gelder wurden bewilligt und freigegeben. Ein besonderes Vertrauen wurde dabei den Unterbrändern ausge-

sprochen, weil dort ein aktiver Verein dahinter steht.



Oliver Wider, Rainer Wider, Christian Pfaff

Bevor man loslegen konnte, standen beim Radsportverein zunächst noch organisatorische Maßnahmen an, um den Vorstand auf die neue Situation auszurichten. Hierzu wurde das Aufgabengebiet der beiden Fahrwarte aus der Korso-Ära geändert. Sie übernehmen die Verantwortung für die Betreuung des neuen Parcours und werden maßgeblich am Aufbau beteiligt sein. An der Generalversammlung am 16. April 2016 wurden Oliver Wider (1. Fahrwart) und Christian Pfaff (2. Fahrwart) offiziell gewählt. Damit konnten „zwei junge Leute, die begeistert mit dabei sind und ein Faible für das Mountainbikefahren ha-

Der Heidenloch-Bikepark

ben gewonnen werden“, freute sich Vorstand Rainer Wider.

Im Sommer 2016 wurden dann erste Streckenführungen abgesteckt und Ortschaftsrat und Gemeinderat vorgestellt. Revierförster Merz wurde in die gesamten Planungen mit einbezogen. Doch so richtig loslegen konnte man noch nicht. Es gab zwar einen Arbeitseinsatz, bei dem das Areal von herumliegenden Ästen befreit wurde, doch die endgültige Genehmigung gab es erst nach einer Besichtigung des Bikeparks am 26. September mit dem Landratsamt. Hier wurden die Pläne für die Streckenführung festgelegt. Und so prägten Behördengänge, Besichtigungen und sehr viel Überzeugungsarbeit die Tätigkeiten von RSV-Vorstand Rainer Wider im Jahr 2016. Zuletzt ging es um die Beschilderung und um Material für den Bau der einzelnen Strecken.

Aber der Aufwand hat sich gelohnt. Als am 22. April 2017 zwölf ehrenamtliche Helfer bereitstanden, war alles Notwendige vorhanden. Da man soweit es immer nur möglich ist, natürliche Materialien verwendet, wurden das grobe Material für den Unterbau und auch der rote Sand für die Strecke aus den hiesigen Wäldern bereit gestellt, ebenso, wie das

Material für einen Zufuhrweg von der Grillhütte aus. Als Abstützung für die Wege wurden im Wald umherliegende dünnere Stämme, die von den Holzfäller-Arbeiten übrig waren, verwendet.



Erster Arbeitseinsatz

Der vierstündige Einsatz erwies sich als Knochenarbeit, musste das Material schließlich mit Schubkarren steil nach oben oder unten gefahren werden. Trotzdem hatten alle Spaß dabei, zumal man relativ schnell Ergebnisse sah. Der obere Teil der Strecke war fast fertig gestellt.

Bis zur Eröffnung im September 2018 hat der Radsportverein den Parcours in Eigenleistung errichtet und in 15 Ar-

Der Heidenloch-Bikepark

beitseinsätzen 465 Stunden investiert. Insgesamt waren 28 Vereinsmitglieder beteiligt. Erwähnenswert ist dabei auch, dass im gleichen Zeitraum ehrenamtliche Einsätze beim Abriss des Schulhauses und Bau der Bränzbachhalle zu leisten waren. Besonders wertvoll beim Bau des Bikeparks war der damals fast 80-jährige Helmut Hepting, der mit seinem extrem wendigen Radlader die Transportarbeiten in dem weitläufigen und teilweise steilen Waldgelände erledigte.



Helmut Hepting

Zuletzt wurden im ganzen Park die Schilder montiert, im sogenannten „Funpark“ unterhalb der Grillhütte ging es ans Finetuning. Vor allem die jüngeren RSV-Mitglieder konnten hier kreativ

mitwirken. Der Renner ist eine kleine Sprungschanze. Die Hügellandschaft wurde so modelliert, dass man mit entsprechender Technik mit Verlagerung des Körpergewichtes ohne zu treten durchfahren kann. Den Berg runter holt man Schwung, den man beim hochfahren wieder nutzt. In einem letzten Abendeinsatz wurde dann die Hügellandschaft begrünt, während Rainer Wider den ganzen Park mit GPS vermaß, um besagte Übersichtstafeln zu erstellen. Genau wie die originelle Beschilderung im Park wurden auch diese Tafeln vom Grafiker Thomas Zipfel gestaltet. Im Gespräch wurden für Teilstrecken originelle Namen erfunden, die dann auch comicartig gestaltet wieder auf der Tafel erscheinen.

Am 16. September fand dann an der Grillhütte die feierliche Eröffnung des Heidenloch-Bikeparks statt. Diverse Gäste freuten sich mit dem Radsportverein über das gelungene Werk, darunter Bürgermeister Bächle, die grüne Landtagsabgeordnete Martina Braun, Ortsvorsteher Winfried Klötzer, Revierförster Reinhard Merz, verschiedene Stadt- und Ortschaftsräte und der Grafiker Thomas Zipfel.

Der Heidenloch-Bikepark

Ein sehr positives Resümee zog Rainer Wider. Er sei einerseits erleichtert, denn das Ganze sei ein Kraftakt gewesen. Andererseits habe es echt Spaß gemacht, denn die Aktion sei die ganze Zeit über mit einem tollen Feedback abgelaufen und es sei bemerkenswert, wie viele Leute aus dem Verein mitgezogen haben. Es gab keinen Einsatz, an dem zu wenig Helfer da waren. Man konnte immer das durchziehen, was man sich vorgenommen hatte. Zum Schluss hin sei es auch sehr motivierend gewesen, zu sehen, mit welcher Intensität und Freude der neue Bikepark genutzt werde. Neben der guten Zusammenarbeit mit der Stadt, Bauhof und Forst haben auch diverse Firmen zum Gelingen des Projekts beigetragen. Und der Zusammenhalt im Verein, in dessen Arbeitseinsätzen Mitglieder von 14 bis 79 Jahren involviert waren.

Bürgermeister Bächle freute sich, daß in Bräunlingen zusammen mit dem Schellenberg-Trail nun zwei Einrichtungen geschaffen wurden, die sich sehr gut ergänzen. Er lobte das Engagement des Radsportvereins als Gemeinschaftsleistung. Der Park werde auch in touristischer Sicht ein Mehrwert sein und auch im Radsportverein neue Impulse setzen.



Wilfried Hepting, Martina Braun, Micha Bächle, Wilfried Klötzer, Rainer Wider

Ortvorsteher Klötzer betonte, der Park sei eine Attraktivitätssteigerung für die dörfliche Infrastruktur. Aus Sicht des Verkehrsvereins passe er gut in das Konzept der Naherholung, sei generationsübergreifend und sicher auch ein Gewinn für die örtliche Gastronomie. Auch passe er gut in das Zukunftsprojekt „Natürlicher Dorfurlaub“. Sie habe heute wieder einmal festgestellt, was die Menschen im ländlichen Raum hinbringen, bemerkte die Landtagsabgeordnete Martina Braun. In einer größeren Stadt sei ein ehrenamtlicher Arbeitseinsatz in dieser Dimension wohl nicht möglich gewesen. Der Heidenloch-Bikepark habe viele Seiten. Er verbinde Jung und Alt, diene dem Tourismus, bringe Spaß und Freude und fördere damit auch die

Der Heidenloch-Bikepark

Gesundheit. Dieser Park bringe Bewegung in der Natur und zeige, in welchem schönem Naturraum wir wohnen. Mit dem Zitat „Radfahren kommt dem Flug der Vögel am nächsten“ des Naturforschers Luis Halle wünschte sie dem neuen Bikepark ein gutes Gelingen.

Doch die Zeit steht nicht still. Bereits im Jahr 2019 gab es noch weitere Einsätze, in denen die Strecken ständig weiter optimiert wurden. So wurde beispielsweise im anspruchsvollen (schwarzen) Teil eine Schanze eingebaut, eine Strecke durch einen Alternativverlauf ergänzt oder im unteren Funpark diverse Technikpassagen eingebaut.

Der Radsportverein betreut das Areal, sorgt für die Sicherheit. Im Frühjahr, bevor die Saison beginnt, werden die Strecken kontrolliert und die Winterschäden beseitigt. Während der Saison macht Radsport-Vorsitzender Rainer Wider jeden Monat eine Sicherheitsbegehung, deren Protokoll an die Stadt geht. 2020 konnte der Park nicht planmäßig eröffnet werden. Zuerst, weil durch die Februar-Stürme auf dem Areal jede Menge Bäume umgefallen waren, später wurde der Bikepark als Sportstätte wegen Corona gesperrt. Der erste Arbeitseinsatz wurde innerhalb der Vor-

standschaft mit dem nötigen Abstand verrichtet, unter anderem musste eine durch einen umgefallenen Baum beschädigte Brücke repariert werden.

Trotz der Pandemie konnten dann doch noch zwei offizielle Arbeitseinsätze erledigt werden. Am 15. September standen Reparaturen, eine Optimierung der vorhandenen Strecken und der Bau an einer neuen Abfahrt an. Und wieder konnte der Radsportverein 16 Helfer mobilisieren, darunter zwei Mitglieder des Ski-Clubs Löffingen, dessen Radsportabteilung regelmäßig im Bikepark zu Gast ist. Der längste aller bisherigen Arbeitseinsätze dauerte von acht bis fünfzehn Uhr, es wurden über 30 Kubikmeter Erde bewegt. Rainer Wider und sein Sohn Simon, der Jugendleiter ist, zeigten sich sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Der Bikepark habe sich dadurch enorm weiterentwickelt. Diverse Steilwandkurven wurden teilweise auf das Doppelte erhöht und weiter gezogen, sodass die Strecke flüssiger zu fahren ist. Zudem hat man diese Mal statt Wegematerial aus dem Steinbruch in Hammereisenbach lehmigen Waldboden aus Oberbränd verwendet, der besser verdichtet, langlebiger hält und beim Fahren griffiger ist. Der Pumptrack, auf dem man mit entsprechender Technik

Der Heidenloch-Bikepark

mit Verlagerung des Körpergewichtes ohne zu treten durchfahren kann, wurde weiter optimiert.

Begonnen wurde auch mit einer dritten Abfahrtslinie. Der Einstieg ist fertig, er beginnt mit einer steilen Passage und gleich einer Sprungschanze aus großen Steinen. Diese Linie soll als Ergänzung zu den anderen beiden technischen Linien abfahrtsorientiert und schneller, jedoch keine reine Downhill-Strecke. Die gibt es ergänzend in Bräunlingen auf dem „Schellenberg-Trail“. Die Hindernisse werden parallel nebeneinander in verschiedenen Schwierigkeitsgraden aufgebaut, sodass der Fahrer wählen kann. Manche Ideen haben sich Rainer und Simon Wider und andere Unterbränder Biker bei Ausflügen in die Alpen abgeschaut, wo viele Trails angelegt sind, aber auch im Internet. Vieles habe man beim Bauen selbst gelernt und sich weiterentwickelt, berichtet Simon Wider. Im Vorfeld hatte es eine Gesamtbeurteilung des Bikeparks gegeben. Die Stadt hatte hierzu am 30. Mai einen Termin organisiert, bei dem ein Mountainbike-Profi die Strecken testete. Das Fazit fiel durchweg positiv aus: „Der Bikepark bietet hohe Abwechslung auf kleinstem Raum. Insbesondere für Gruppen, auch heterogene

Familien und Einsteiger ist der Park zu empfehlen. Eine Übersicht der Streckenführung, gute Einschätzung der Schwierigkeiten der einzelnen Trails und Variantenreichtum zeichnen den Park aus. Die Prüfer können die Nutzung des Parks uneingeschränkt empfehlen.“. Nebenbei enthielt das Gutachten auch noch einige Verbesserungsvorschläge, die sich aber durchweg mit denen des Radsportvereins deckten. Alle diese Punkte wurden beim letzten Arbeitseinsatz umgesetzt, doch die Unterbränder Radsportler arbeiten schon wieder an neuen Ideen.

Interview mit dem RSV-Vorsitzenden Rainer Wider zum Thema Bikepark vom 25. Juni 2018, kurz vor der Fertigstellung

Rainer, im Juli 2016 hat sich der Gemeinderat Bräunlingen für die Errichtung eines Bikeparks in Unterbränd ausgesprochen. Was ist seitdem passiert ?

Wir stehen kurz vor der Fertigstellung. Insgesamt hat der Verein 13 Arbeitseinsätze mit 423 Stunden geleistet. Beteiligt waren 27 Personen im Alter von 14 bis 79 Jahren. Parallel haben wir die Vorstandschaft umgebaut. Die beiden Fahrwarte aus Korso-Zeiten wurden als Verantwortliche für die Strecken umfunktioniert. Christan Pfaff und Oliver Wider übernahmen die Posten und bildeten mit den Jugendbetreuer das Kernteam zusammen mit Wilfried Hepting und mir als Initiatoren. Zunächst haben wir Bikeparks in der näheren Umgebung angeschaut. In Ewatingen, Neustadt, Kirchzarten und Reiselfingen.

Was ist dabei heraus gekommen?

Wir waren uns schnell einig, dass wir keine reine Streckenführung haben wollten, wir wollten ein Areal. Uns war wichtig, dass wir für jeden etwas drin haben. Einfach bis anspruchsvoll, sowohl einen technikorientierten Trail als auch einen für Geschwindigkeit. Und die Uphillstrecke (Auffahrt) wollten wir im Park haben, damit keiner große Umwege fahren muss. So sind dann die Grundstrecken entstanden. Wichtig war uns auch, dass alles einen natürlichen Touch hat, was mittlerweile auch gut bei der Forstverwaltung ankommt. Es wurden durchweg Naturmaterialien verbaut, abgesehen von gesägten Brettern auf den Brücken und einigen wenigen nicht sichtbaren Drainagerohren. Das kommt übrigens bei vielen Bikern sehr gut an. Ein Bikepark in einer grünen Mooslandschaft. Die Trails wirken absolut natürlich, einfach nur mit Waldboden, Wurzeln und Steinen. Die Buckelpisten oder Steilkurven haben wir mit Material aus Hammereisenbach modelliert.

Obwohl der Heidenloch-Bikepark nicht offiziell eröffnet ist, trifft man dort laufend auf auswärtige Biker. Wie kommt das?

Ich habe neben den Bräunlingern sehr gute Kontakte zu den Vereinen in Neustadt oder auch Löffingen. Diese kommen mittlerweile regelmäßig mit ihrer Jugend. Das spricht sich rum. Manche sind neugierig, der Park ist jetzt schon ein Magnet. Er ist etwas Größeres, hier kann man längere Zeit verweilen. Außerdem machen auf Facebook und YouTube schon Filme die Runde, einer sogar von einer Drohne aufgenommen. Es existieren Anfragen von Vereinen, die hier ihr Jugendtraining machen möchten. Sie warten nur noch auf die offizielle Freigabe.

Wie läuft das mit der Freigabe?

Es gibt eine Vorgabe vom Badischen Gemeindeversicherungsverband. Die Strecke muss von einem Mountainbikereferenten vom Bund Deutscher Radfahrer freigegeben werden, nur so läuft sie ohne Zusatzkosten in der Versicherung der Stadt mit. Deshalb haben wir früh mit Volker Schulte aus Furtwangen Kontakt aufgenommen. Er hat das Projekt begleitet, gab uns

Vorgaben, aber auch Tipps, beispielsweise hinsichtlich der Beschilderung. Kurzum, was geht und was nicht geht. Beim letzten Besuch hat er geäußert, dass die Anlage gelungen ist und dass er keine Probleme hinsichtlich der Freigabe sieht. Allerdings warten wir noch auf die Beschilderung.

Nach der Freigabe fährt trotzdem jeder auf eigene Gefahr?

Das ist richtig. Dafür gibt es Nutzungsbestimmungen. Wir haben hier nur die Kategorien Blau und Rot (leicht und mittelschwer), es sind keine schwarzen Elemente enthalten, für die Protektoren empfohlen sind. Unabhängig davon muss jeder selbst entscheiden, was er riskiert oder sich zutraut.

Wie weit sind die fehlenden Schilder?

Wir wollten etwas Besonderes haben, etwas Pfiffiges. Deshalb habe ich Kontakt zu dem Grafiker Thomas Zipfel aufgenommen. Er ist selbst Mountainbiker und macht die Bilder für den Ultrabike-Marathon in Kirchzarten. Er hat dort auch die Logos entwickelt. Total witzig fand ich die Karikaturen, die dort am Rand standen. Es hat mich total gereizt, das hier auch zu machen. Auch Thomas

Zipfel war sofort begeistert. Er hat viele Ideen eingebracht, unter anderem auch, dass wir den Namen noch einmal gewechselt haben. Oder das neue Logo für Verein und Bikepark. Für die Streckenmarkierung gibt es markante Pfeile in blau und rot, im gleichen Stil Warnzeichen für Kreuzungen oder Kennzeichen für die Uphillstrecken. Die Symbole werden wetterfest auf Alutafeln geklebt und sparsam verteilt, nur da, wo es nötig ist. Ein besonderer Gag werden Comic-Figuren als Ansporn im steilsten Teil der Auffahrt mit Sprüchen ähnlich „Haut den Lukas“. Ich hoffe, dass wir die Schilder bis in 4 oder 6 Wochen anbringen können.

Was bietet der Bikepark?

Der obere Bereich ist der Schwierigste. Er ist komplett rot. Langfristig könnten wir noch Ergänzungen kommen, vielleicht auch eine schwarze Passage, für die, die etwas wirklich Kniffliges machen wollen. Der mittlere Teil ist komplett Blaue Zone, lediglich der linke Teil hat einige rote Passagen. Übrigens, bei uns kann man jede Schwierigkeit auch im letzten Moment umfahren. Das ist bewusst so gemacht. Unten kommt dann noch ein flacherer Teil, der über zwei Brücken in den Bereich vor der Grillhütte

führt. Die Idee war von Anfang an, das Areal für einen Bambini-Parcours zu nutzen. Ein Parcours, langsam fahren, Linien fahren, Slalom fahren. Jetzt wurde uns aber wesentlich mehr Gelände zur Verfügung gestellt. Das war ein Geschenk, aber auch eine Herausforderung. So haben wir uns entschlossen, dort einen „Pump-Track“ anzulegen. Das heißt, man kann am Stück ständig Hügel fahren. Die Frage war aber: Wo bekommen wir das Material her?

Letzte Woche wurde dort viel bewegt!

Das kann man wohl sagen. Es war eine absolute „Powerwoche“. Auf der Suche nach Material bin ich bei der Baustelle der Firma Formtechnik Winterhalder in Oberbränd fündig geworden. Dort gab es riesige Berge Aushubmaterial. Ich fragte nach und das Material wurde uns spontan mit großen LKW angeliefert. Wir mussten weder Material noch Transport bezahlen. In einer Blitzaktion haben wir im Team die Abladestellen markiert. Dann waren Berge Material da und wir hatten nur einen Radlader. Eine große Raupe musste her. Diese wurde uns spontan vom Bauunternehmen Hermann in Furtwangen zur Verfügung gestellt, ebenso wie ein Bagger, der die Häufen schließlich modellierte. Ohne die

Der Heidenloch-Bikepark

Unterstützung der beiden Firmen hätten wir das nicht geschafft. Echt super! Jetzt haben wir eine künstliche Landschaft mit einem tollen Unterbau, den wir begrünen und mit Steinen bestücken können. Man soll das Gefühl haben, dass man in der Natur ist.



Auf einmal waren Berge an Material da...

Eigentlich ist der Bikepark fertig?

Im Grunde schon. Alles ist fahrbar. Der Rest ist Finetuning. Die Eröffnung findet voraussichtlich im September statt.

Fragen : Lutz Rademacher



..und dank der Hilfe eines Furtwanger Bauunternehmens schnell verarbeitet



Hier möchte ich unterwegs sein...

HIRSCH-SPRUNG GmbH

- Mountainbike Schule
- Akademie

- Firmenevents
- Gravel Rallye
- Schwarzwaldcross
- Junior Camps



buche jetzt Dein Schwarzwaldenerlebnis: hirsch-sprung.com



**Schwarzwald-Gasthof
Sternen-Post**

Familie Nobs

*Klare Luft
und weite Wälder*

Kapellenstr. 11
78199 Bräunlingen-
Unterbränd
Tel. 07654/402
Fax 07654/77181
info@sternen-post.de

www.sternen-post.de



**Autohaus
HENKEL**

DEKRA-Abnahme
alle 14 Tage mittwochs
im Hause.
Durchführung der AU.

Unfallservice • Abschleppdienst • Schnellservice
Neu- u. Gebrauchtwagenverkauf • Mietwagenservice

Kirnbergstr. 2 • 78199 Bräunlingen-Unterbränd
Tel: 07654 / 9110-0 • Telefax: 07654 / 9110-18

www.autohaus-henkel.de info@autohaus-henkel.de



Unterbränd Telefon
Kirnbergstr. 2 07654/9110-0
78199 Bräunlingen Telefax 07654/9110-18

HENKEL-REISEN

Busreisen mit Niveau

www.henkel-reisen.de

Druckerei FLEIG

offset+digital print

info@druckerei-fleig.de
www.druckerei-fleig.de

Bruggener Str. 13
78199 Bräunlingen

**Tel
0771
6 51 71**



bedrunka+hirth

Workplace up to date – mehr Raum zum Arbeiten

...WENN DICH DEIN BIKE
MAL IM STICH LÄSST!



QUALITÄT AUS DEM
SCHWARZWALD



www.bedrunka-hirth.de | Bräunlingen

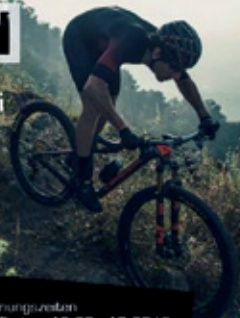
**ENDLICH KANN DER
ALLTAG EINPACKEN**

#WeareOrbea
#BergamontStraightFromStPauli
#PolygonBikes
#Conway
#BH-Bikes
#HusqvarnaBikes



Kaferstrasse 45
78166 Donaueschingen
Tel. 0771 205 484 00
www.vogts-bike&ride.de

Unsere Öffnungszeiten
Dienstag - Freitag 12.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 13.00 Uhr



Schreinerei

...alles aus Holz

Uwe Mantel
Schreinermeister

Kapellenstr. 21
78199 Bräunlingen-Unterbränd

Tel. 0 76 54 / 72 49
Fax 0 76 54 / 75 21

Mobil 0173 / 32 41 327

E-mail:
uwe.mantel@t-online.de

Haustüren
Fensterbau
Innenausbau
Parkettböden
Einbauküchen
Sonnenschutz
Möbelschreinerei

**Wir danken allen
Inserenten und Unterstützern
sowie den freiwilligen Helfern, die zum
Gelingen unseres
100 jährigen Jubiläums beigetragen haben.**



Ihr Radsportverein

Impressum

Herausgeber: Radsportverein Unterbränd e.V.

Redaktion: Lutz Rademacher, Wilfried Hepting, Rainer Wider

Zusammenstellung und Layout: Lutz Rademacher

Gestaltung Titelbild: Simon Wider, Rainer Wider

Druck: Druckerei Fleig

Literaturnachweis: Protokollbücher Radsportverein Unterbränd e.V.,
Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum Karl Ott 1996
Archiv Christina und Lutz Rademacher

Bildnachweis:

Archiv RSV Unterbränd, Christina und Lutz Rademacher, Karl Ott, Edwin Sauter,
Wilfried Hepting, Herbert Müller, Sandra Becker, Pfarrer Walter Eckert

